36. Jahrgang. Montag, 5. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20159. 1893.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Schwerin, 4. Juni. Der **Großherzog** ist heute Vormittag 8 Uhr nach kürzerem Aufenthalt und früher als beabsichtigt war mit dem Erbgroßherzog von Frankfurt a. M. hierher **zurückgekehrt.**

Kreuznach, 4. Juni. Das „Kreuznacher Tageblatt“ meldet aus Kirn, daß dort gestern Abend ein auf der Durchfahrt begriffener **Pulverwagen inmitten der Stadt explodirte. 2 Personen** blieben **todt**, 3 wurden schwer, 10 leicht verwundet. Gegen **30 Häuser** wurden **beschädigt.**

Bern, 4. Juni. In der im Canton Bern vorgenommenen **Volksabstimmung über die neue fortschrittliche Verfassung** für den Canton wurde dieselbe mit 55 000 gegen 15 000 Stimmen angenommen. Die bisherige Verfassung, die älteste aller cantonalen Verfassungen, wurde im Jahre 1846 eingeführt.

Paris, 4. Juni. Der General-Gouverneur von **Indo-China**, Lanessan, meldet in einer Depesche, daß die Siamesen den Posten von Cammon geräumt hätten. Es sei dies der wichtigste Posten von allen, welche die Siamesen im nördlichen Annam errichtet hatten.

Paris, 4. Juni. Die **Statue Renaudot's**, des Begründers der „Gazette“, des ersten französischen Journals, wurde heute hier unter zahlreicher Betheiligung **enthüllt.** Bei der Feier wurden mehrere Ansprachen gehalten. Der Ministerpräsident Dupuy gab der Dankbarkeit und der Bewunderung für den Menschenfreund und den Schöpfer der Presse Ausdruck, welche ein unentbehrliches Organ des öffentlichen Lebens in einem freien Lande sei.

Belgrad, 4. Juni. Nach zuverlässigen Nachrichten wird die **Königin Natalie** von Sinaja aus, bevor sie nach Biarritz zurückkehrt, einer Einladung des russischen Kaiserpaares **nach Petersburg** folgen, um daselbst einige Tage zu verweilen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Juni.

Die socialdemokratischen Candidaturen.

Nach der gestern vom „Vorwärts“ veröffentlichten Liste der socialdemokratischen Reichstagscandidaturen hat die Partei nicht weniger als **380** (!) Candidaten aufgestellt; eine Zahl, die von keiner der „bürgerlichen“ Parteien auch nur annähernd erreicht wird. Nicht berücksichtigt sind also nur 17 Wahlkreise, darunter 12 bisher ultramontan vertretene (Bentheim-Lingen, Tecklenburg-Steinfurt, Beckum-Lüdinghausen, Paderborn, Warburg-Höxter, Arnsberg-Meschede, Brilon-Lippstadt, Zell-Kochem, Prüm-Bittburg, Wittlich-Berncastel, Erkelenz-Heinsberg, Schleiden-Melmedy), 3 elsässische (Schlettstadt, Zabern, Saarburg) und die beiden im freisinnigen Besitz befindlich gewesenen niederschlesischen Wahlkreise Schönau-Hirschberg und Landshut-Jauer. Doch steht in den letzteren die Nominirung der Candidaten offenbar noch aus, weil kaum anzunehmen ist, daß Wahlkreise, in welchen vor drei Jahren 1688 resp. 1513 socialdemokratische Stimmen abgegeben wurden, dieses Mal leer ausgehen sollten. — Beim Wahlkreise Solingen ersetzt ein Fragezeichen den Namen des Candidaten. Das bedeutet aber nicht, daß derselbe der Centralleitung der Partei unbekannt ist. Vielmehr ist dort neben dem bisherigen Abgeordneten Schumacher noch ein zweiter socialdemokratischer Candidat aufgestellt. Man scheint sich in Berlin noch nicht schlüssig gemacht zu haben, welcher Candidatur der officielle Parteistempel aufzudrücken sei.

Selbstverständlich hat die Aufstellung dieser zahlreichen Candidaturen in der weit überwiegenden Mehrzahl der Kreise lediglich den Zweck, eine allgemeine Zählung der Anhänger der Socialdemokratie zu veranstalten und die große Zahl derselben zu weiterer Reclame zu verwerthen. Diese Taktik ist freilich nicht neu. Aus der Zusammenstellung, welche der „Vorwärts“ heute publicirt, ergiebt sich, daß im Jahre 1890 bereits nur in 52 Wahlkreisen ein socialdemokratischer Candidat nicht aufgestellt und demnach auch keine socialdemokratischen Stimmen abgegeben worden sind. Nur so erklärt sich, daß die Partei mit 1 427 298 Stimmen von im ganzen abgegebenen 7 228 542 paradiren konnte. Dagegen treten die Nationalliberalen mit ca. 125, die Antisemiten mit etwa 100 Candidaten weit zurück. Wollten alle übrigen Parteien in gleicher Weise vorgehen, ohne jede Rücksicht auf andere Parteien eigene Candidaten aufzustellen, so würde das Bild der Vertretung der Parteien in den einzelnen Kreisen und in der Gesammtheit derselben sich erheblich verschieben, zugleich aber das Wahlgeschäft zu einer unglaublichen Zersplitterung führen. Im Parteiinteresse mag ja ein derartiges Vorgehen nicht ganz zwecklos sein; aber mit dem praktischen Zweck der Wahl steht dasselbe zweifellos in dem schroffsten Widerspruch. Die Socialdemokratie kann eine solche Praxis auch nur deshalb durchführen, weil sie außerhalb des Bodens der bestehenden Gesellschaftsordnung sich bewegt und alle übrigen bürgerlichen Parteien als eine einzige „reactionäre Masse“ betrachtet.

Erfahrungsmäßig ist übrigens die socialdemokratische Partei diejenige, welche die im Verhältniß größte Zahl der Stimmen solcher Wähler zählt, die, wie das seinerzeit auch seitens der Führer der Partei anerkannt worden ist, nicht überzeugte Anhänger der Grundsätze der Partei sind, sondern aus einem Gefühl der Unzufriedenheit heraus für den Candidaten stimmen, der die radicalsten Forderungen aufstellt. Man muß gespannt sein, ob angesichts der bei den Wahlen im Vordergrunde stehenden Militärfrage die Zahl der Mitläufer der Socialdemokraten bei den bevorstehenden Wahlen zu- oder abnehmen wird.

Die Conservativen als Vorkämpfer der zweijährigen Dienstzeit.

In den Flugblättern, welche die conservativen Patrioten im Wahlkampf verbreiten, um ihre Candidaten als die wahren Vorkämpfer der Militärvorlage anzupreisen, wird mit der Wahrheit in geradezu demagogischer Weise umgegangen. Die Conservativen geberden sich nämlich als eifrige Vorkämpfer der zweijährigen Dienstzeit und fordern die Wähler, die eine solche wünschen, auf, für ihre Candidaten zu stimmen. Da hört doch, wie man zu sagen pflegt, Alles auf. Es ist überflüssig, an die „Unpopulären militärischen Betrachtungen“ der „Kreuzztg.“ zu erinnern, in denen die zweijährige Dienstzeit als Ruin der deutschen Armee und des deutschen Reichs verurtheilt und Kaiser Wilhelm I., Graf Roon und Graf Moltke als Nothzeugen angerufen wurden. Es ist zur Genüge bekannt, daß Graf Caprivi auf die von liberaler Seite verlangte gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit, d. h. auf ein Zugeständniß, durch welches er das Zustandekommen der Militärvorlage herbeiführen konnte, nur deshalb nicht eingegangen ist, weil die conservativen Parteien, auf deren Stimmen er nicht verzichten konnte, die zweijährige Dienstzeit nur „auf Probe“ zulassen wollten. Es genügt vollkommen, auf die Erklärungen zu verweisen, welche der Wortführer der conservativen Partei im Reichstage, Frhr. v. Manteuffel bei der zweiten Berathung der Vorlage abgegeben hat. Er führte aus, „daß wir (d. h. die Conservativen) das Aufgeben der dreijährigen Dienstzeit für glücklich nicht halten können, daß wir nach einem 30jährigen Kampfe, den wir Schulter an Schulter erst mit der preußischen Regierung, dann mit den verbündeten Regierungen Deutschlands geführt haben, daß wir da leichten Herzens die dreijährige Dienstzeit nicht aufgeben können.“ Indessen, meinte er, die starken Dispositionsbeurlaubungen hätten die dreijährige Dienstzeit erschüttert. Frhr. v. Manteuffel kam dann auf den Antrag Huene und tadelte, daß Graf Caprivi denselben für den Fall, daß er abgelehnt werde, als Wahlparole der Regierung bezeichnet habe. Die conservative Partei werde zwar für den Antrag stimmen, sie halte sich aber dadurch für die Zukunft nicht gebunden; **die Regierung könne ja wechseln,** die Parteien aber könnten sich bezüglich ihrer Grundsätze nicht festlegen lassen. Der Führer der Deutschconservativen erklärte sodann:

„Wir erachten uns, wenn wir auch für den Antrag Huene stimmen, **nicht gebunden an die Summen,** die Zahlen und die Maßnahmen, die der Antrag Huene bringt, **insonderheit nicht gebunden an die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit.**“

Das heißt doch mit anderen Worten: Wir, die Deutschconservativen, sind nach wie vor principielle Anhänger der dreijährigen Dienstzeit und wir behalten uns vor, in Zukunft dafür zu wirken, daß die zweijährige Dienstzeit, welche die **Regierung jetzt einführen will,** wieder beseitigt wird. Wer also die dauernde Einführung der zweijährigen Dienstzeit will, der hüte sich, einem conservativen Gesinnungsgenossen der Herren v. Manteuffel, v. Hammerstein ꝛc. die Stimme zu geben.

Die clericalen Gegencandidaturen.

Daß die Candidatenaufstellung noch immer nicht unerhebliche Lücken aufweist, kann nicht überraschen, angesichts des Umstandes, daß die Stellungnahme theils zur Militärvorlage, theils zur Regierungspolitik die Bestellung der Candidaten nach der Parteischablone ausschließt. Fast in jedem Kreise bedurfte es zunächst einer Verständigung der verschiedenen Strömungen und es muß eigentlich überraschen, daß eine solche in vielen Kreisen ohne größere Schwierigkeiten gelungen ist. Indessen ist mit der Aufstellung der Parteicandidaten die Sache vielfach nicht abgethan. Die Zahl der Gegencandidaturen in clericalen Wahlkreisen wächst von Tag zu Tag. Die der Militärvorlage geneigten katholischen Wähler verweigern einfach die Unterwerfung unter die officielle Centrumscandidatur und stellen auf eigene Faust einen ihnen genehmen Candidaten auf. Frhr. v. Huene hat bisher ungefähr 6 Candidaturen u. a. auch in seinem alten Wahlkreise übernommen, dessen Graf Limburg-Stirum, der Führer der deutschconservativen Partei, schon sicher zu sein glaubte. Im Jahre 1890 siegte Huene gegen den Herzog von Ratibor erst in der Stichwahl mit freisinnig-socialdemokratischer Hilfe, an die dieses Mal natürlich nicht zu denken ist. Man darf aber gespannt sein, ob Graf Limburg seine Candidatur neben derjenigen v. Huenes aufrecht erhält, nachdem dieser in Opposition gegen das Centrum steht, der er in einer zweiten Erklärung, die am Sonnabend die „Schles. Volksztg.“ veröffentlicht hat, Ausdruck giebt. In dieser Erklärung heißt es:

Die „Germania“ spricht von meiner vollen Scheidung von der Partei, dies widerspricht der Thatsache, daß ich Mitglied der Centrumsfraction des Abgeordnetenhauses bin. Ich glaubte, aus meiner Erklärnng ginge hervor, daß mir lediglich der Wahlaufruf mit seinem Feldzeichen den Eintritt in das neue Centrum unmöglich mache, daß ich mich aber keiner anderen Partei anschließen könne. Die Folgen der durch den Wahlaufruf geschaffenen Lage können nur dadurch geändert werden, daß die Fraction zu ihrer alten Gepflogenheit zurückkehrt und die statutenmäßige Freiheit der Mitglieder in vollem Umfange anerkennt. Die „Germania“ wirft mir gouvernementale Neigungen vor. Wenn das bedeuten solle, daß ich unter Schädigung der Interessen des Volkes der Regierung zu Liebe gewirkt habe, so weise ich diesen Vorwurf zurück. Das aber erkenne ich offen als Richtschnur meines Handelns, insbesondere als Ausfluß meiner katholischen Anschauung an, daß ich in allen den Fragen, in denen ich sachlich das Vorgehen der Regierung für richtig halte, mich freue, dieselbe zu unterstützen und in conservativem Sinne zur Vertheidigung und Aufrechterhaltung der Ordnung und Autorität beizutragen.

Im übrigen beschränken sich bemerkenswerther Weise die katholischen Candidaturen gegen das Centrum keineswegs auf Schlesien, in den letzten Tagen sind davon eine ganze Reihe, u. a. in Aachen, Schleiden, Wesel, Berncastel, Sigmaringen aufgetaucht und dabei wird es schwerlich sein Bewenden haben. Ob schon bei den jetzt bevorstehenden Wahlen bemerkenswerthe Erfolge von dieser Seite zu erwarten sind, ist schwer zu sagen, offenbar aber wird hier eine Auseinandersetzung im Schooße des Centrums eingeleitet, die nach den Wahlen ihre Consequenzen ziehen wird.

Ein- und Ausfuhr im Jahre 1892.

Ueber den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebiets im Jahre 1892 bringt das zweite Vierteljahrsheft zur Statistik des deutschen Reichs die definitiven Zahlen für die Ein- und Ausfuhr im Gesammt-Eigenhandel und Specialhandel, sowie die Durchfuhr, nachdem die vorläufigen Ergebnisse für den Specialhandel bereits im Januar d. J. im Dezemberheft der „Monatlichen Nachweise“ veröffentlicht worden waren. Diese Tabelle bildet einen Abdruck aus der in Vorbereitung befindlichen ausführlichen Jahrespublication über den auswärtigen Handel, die wiederum in zwei Bänden — Band 1 nach Waarengattungen, Band 2 nach Herkunfts- und Bestimmungs-Ländern geordnet — erscheinen wird.

Bei der Ein- und Ausfuhr sind die Waaren nach Gattung, Menge und mit den Werthen angegeben, welche nach den von der Sachverständigencommission für die Schätzung der Handelswerthe in ihren Sitzungen im Februar und März d. J. festgestellten Einheitssätzen berechnet wurden.

Bei der Durchfuhr findet eine Werthberechnung nicht statt und würde auch zwecklos sein, da die nur durchgeführten Waaren nicht in den Handel des Inlands eintreten, sondern nur als Transportgegenstände in Betracht kommen.

Die Generalsumme beträgt im Gesammt-Eigenhandel des Jahres 1892 (in welchem der Niederlage- und der Veredelungsverkehr eingeschlossen ist) bei der Einfuhr 305 338 699 hkg (1 hkg = 100 kg) mit einem Gesammtwerthe von 4 467 973 000 Mk.; bei der Ausfuhr 210 548 688 hkg mit einem Gesammtwerthe von 3 476 977 000 Mk., so daß ein Einfuhr-Ueberschuß von 990 996 000 Mk. verbleibt, während der Gesammt-Eigenhandel des Jahres 1891 in der Einfuhr mit 307 456 671 hkg mit einem Werth von 4 836 122 000 Mk. und in der Ausfuhr mit 213 970 880 hkg mit einem Werth von 3 703 846 000 Mk. abgeschlossen hat, so daß pro 1891 ein Einfuhr-Ueberschuß von 1 132 276 000 Mk. zu constatiren war.

Im Specialhandel hat das Jahr 1892 in der Einfuhr mit 295 099 123 hkg und einem Werthe von 4 227 004 000 Mk. und in der Ausfuhr mit 198 916 146 khg und einem Werthe von 3 150 104 000 Mk. abgeschlossen, so daß ein Einfuhrüberschuß von 1 076 900 000 Mk. verbleibt. Im Jahre 1891 hat die Einfuhr im Specialhandel 290 127 188 hkg mit einem Werthe von 4 403 404 000 Mk. und die Ausfuhr 201 393 755 hkg mit einem Werthe von 3 339 755 000 Mk. betragen, so daß ein Einfuhrüberschuß von 1 063 649 000 Mk. vorhanden war. Es beziffert sich also der Einfuhrüberschuß des Jahres 1892 um 13 251 000 Mk. höher als im Jahre 1891.

Die Edelmetallbewegung gestaltete sich im Specialhandel Deutschlands in der Einfuhr pro 1892 auf 7939 hkg mit einem Werthe von 208 455 000 Mk., während im Jahre 1891 an Edelmetallen, auch gemünzt: 8471 hkg mit einem Werthe von 252 607 000 Mk. eingeführt worden sind. Die Ausfuhr hiervon ergab pro 1892: 4779 hkg mit einem Werthe von 195 994 000 Mark gegen 3673 hkg mit einem Werthe von 164 245 000 Mk. des Jahres 1891. Es war also im Jahre 1891 ein Einfuhr-Ueberschuß an Edelmetall von 88 362 000 Mk.; im Jahre 1892 von nur 12 461 000 Mk.

Für die eigentlichen Handelswaaren ergeben sich demnach pro 1892 und 1891 folgende Einfuhr- und Ausfuhrziffern:

	1892	1891
a. Einfuhr:		
	295 091 184 hkg	290 118 717 hkg
	4 018 549 000 Mk.	4 150 797 000 Mk.
b. Ausfuhr:		
	198 911 367 hkg	201 390 082 hkg
	2 954 110 000 Mk.	3 175 510 000 Mk.

Die Einfuhr ist also von 1891 auf 1892 der Menge nach um 1,7 Proc. gestiegen, dem Werthe nach aber um 3,2 Proc. gesunken.

Die Ausfuhr ist der Menge nach um 1,2 Proc., dem Werthe nach um 4 Proc. gesunken.

Die Durchfuhr erlitt eine Verminderung von 19 415 473 hkg auf 16 226 209 hkg.

Die Erklärung der Herzogs von Cumberland zu Gunsten der Militärvorlage ist bisher von autoritativer Seite nicht in Abrede gestellt worden. Der „Nationalliberalen Correspondenz“ wird zuverlässig versichert, daß daran nichts in Abrede zu stellen ist, weil die Sache ihre Richtigkeit hat. Es ist ein weiterer Schritt in der Aussöhnung des Welfenhauses mit dem deutschen Reich. Auf die bevorstehenden Wahlen in Hannover wird dieser Vorgang von bedeutender Einwirkung sein. Die Provinz hatte im aufgelösten Reichstag die stärkste Zahl welfischer Vertreter, die sie jemals besessen, 11, von denen 6 Hospitanten des Centrums waren; dazu noch ein volles Centrumsmandat, das frühere Windthorst'sche. Davon waren 10 bei der Abstimmung über den Antrag Huene anwesend und stimmten insgesammt mit nein. Und nun diese Verleugnung seitens ihres Oberhauptes nach einem so demonstrativen Vorgehen! Eine Zersetzung im welfischen Lager kann gar nicht ausbleiben, was praktisch von um so größerer Wirkung werden kann, als die meisten der welfischen Vertreter mit geringer Stimmenmehrheit gegen nationalliberale Candidaten gewählt waren.

Eine Friedensbotschaft aus Oesterreich.

Bereits in unserer gestrigen Morgennummer haben wir telegraphisch einen kurzen Bericht über den Hauptinhalt der Rede gebracht, welche der österreich-ungarische Minister des Aeußeren Graf **Kalnoky** bei der Berathung des äußeren Budgets im Ausschuß der **ungarischen Delegation** gehalten hat. Der friedlich Charakter des Exposés Kalnokys auf der einen Seite und seine feste Versicherung von der Dauerhaftigkeit und dem unerschütterten Bestand des Dreibundes auf der anderen Seite haben nicht verfehlt, die Aufmerksamkeit Europas auf diese Rede zu lenken. Graf Kalnoky führte etwa Folgendes aus:

Er erinnerte an die in der letzten Session abgegebenen Erklärungen über die auswärtige Politik, insbesondere über die Bündnisse Oesterreich-Ungarns. Die Erklärung des Kaisers, daß seither in der politischen Lage der Monarchie keinerlei Aenderung eingetreten sei, beziehe sich selbstverständlich auch auf das Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu den verschiedenen Mächten. Endlich sei wohl die Zeit gekommen, um nicht alljährlich die Festigkeit und Dauerhaftigkeit des Dreibundes betonen zu müssen. Es sei erstaunlich, daß das Wegbleiben dieser ausdrücklichen Betonung Deutungen im entgegengesetzten Sinne erfahren konnte. Er könne auf das Bestimmteste bestätigen, daß an den **Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Deutschland** und Italien sich in keiner Beziehung etwas geändert habe; dieselben seien **so intim und fest, wie jemals** und würden dies auch bleiben. Dem Ausspruch des Kaisers, daß die **Beziehungen zu allen Mächten sehr freundschaftlich** seien, lägen keine besonderen Ereignisse zu Grunde. Das Gefühl der Sicherheit und die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens stärkten sich; es sei in dieser Beziehung seit einiger Zeit eine gewisse sehr erfreuliche Progression bemerkbar. Der Minister machte darauf aufmerksam, daß die Ansprache des Kaisers einen zweiten Theil gehabt habe, in welchem festgestellt werde, die **Regierung** erachte nach wie vor die Sorge für die stete **Entwickelung der Wehrfähigkeit** und der **Schlagfertigkeit des Heeres** für ihre **Pflicht.** Nicht in den politischen Intentionen der einzelnen Mächte, wohl aber in der ganzen militärischen Situation liege eine gewisse Gefahr, welche jedoch, wie dies schon jetzt erfreulicher Weise der Fall sei, durch die guten Beziehungen zwischen den Monarchen und den Regierungen sich allmählich vermindere und schließlich wohl ganz beseitigt werden solle. Der Minister erinnerte sodann daran, daß auch in früheren Ansprachen der **Balkanstaaten** nur ausnahmsweise Erwähnung geschehen sei, als die Dinge in Bulgarien eine bedrohliche Wendung nahmen und in der öffentlichen Meinung auch in Oesterreich-Ungarn sich vielfache Besorgnisse kundgaben. Jetzt sei die Lage auch in dieser Richtung geklärt und es sei daher zu einer besonderen Erwähnung kein Anlaß gegeben.

In Bezug auf **Italien** stimme er den Ansichten des Referenten vollkommen zu; es gebe überall Minoritäten mit besonderen Wünschen. Die Hauptsache sei, daß die weitaus überwiegende Mehrheit der italienischen Nation sich bei jeder Gelegenheit für die **Friedenspolitik** ausspreche. Die jüngsten Ereignisse in **Serbien** seien so ruhig verlaufen und vom Lande so rückhaltlos acceptirt worden, daß von einer Revolution eigentlich nicht die Rede sein könne; die Großjährigkeit des Königs sei einfach um kurze Zeit vorgerückt worden. Graf Kalnoky erklärte sodann, er hoffe auf eine weitere ruhige Fortentwickelung der Dinge in Serbien und auf eine glückliche Regierung des jungen Königs. Oesterreich-Ungarn mache in Serbien keine Politik und wünsche hauptsächlich entgegenkommende freundschaftliche Beziehungen der serbischen Regierungsorgane zu Oesterreich-Ungarn und einen freundnachbarlichen Verkehr der beiderseitigen Bevölkerung. In dieser Beziehung hätten sich die Dinge unter der letzten Regierung viel gebessert und auch von der gegenwärtigen Regierung seien die besten Versicherungen gegeben. Da sich in der allgemeinen Situation in den letzten Monaten nichts geändert habe, so erachte er es nicht für erforderlich, die einzelnen Mächte besonders zu erwähnen. Da jedoch ein Delegirter speciell **Rußlands** gedacht habe, so glaube er versichern zu können, daß sowohl bei dem Kaiser Alexander III. wie bei dessen Regierung nur günstige Dispositionen gegenüber Oesterreich-Ungarn vorherrschten und es könne nur erfreulich sein, wenn die schon früher guten Beziehungen zu Rußland sich noch weiter verbessern. Dies werde allmählich eines der gewichtigsten Motive dafür werden, daß die militärische Spannung in Europa aufhöre, die Anspannung der Wehrmacht aller Staaten ein Ende erreiche und normale Zustände eintreten, welche **Oesterreich-Ungarn**, daß nur eine **Politik des Friedens** verfolge, als sein Ziel betrachte. Bis dahin gehe Oesterreich-Ungarn mit pflichtgemäßer Vorsicht für seine Wehrfähigkeit, aber zugleich auch mit Rücksicht auf seine Finanzen vor; namentlich sei das Kriegsministerium bestrebt, für die bewilligten Summen etwas Bleibendes zu schaffen, was sich unter allen Umständen für die Armee nützlich erweisen werde. — Die hierauf folgende Abstimmung ergab die einstimmige Annahme des beantragten Vertrauens-Ausdruckes für den Grafen Kalnoky, worauf in der Specialdebatte das Budget des Ministeriums des Auswärtigen unverändert angenommen wurde.

Sämmtliche Morgenblätter in Wien besprechen das vorgestrige Exposé des Grafen Kalnoky in dem auswärtigen Ausschusse der ungarischen Delegation, äußern sich sehr befriedigt über das unveränderte Fortbestehen der Festigkeit und Intimität der Beziehungen der Dreibundmächte und betonen die Wichtigkeit der Erklärungen betreffs der österreichisch-russischen Beziehungen. Das officiöse **„Fremdenblatt“** führt aus, die Worte des Grafen Kalnoky würden die Wirkung haben, daß überall, wo eine mißverständliche Auffassung herrschte, dieselbe zerstreut und mit der altbekannten Thatsache gebührend gerechnet werde, daß der Dreibund als ein starker Schutzwall des Friedens in Europa in imponirender

Stärke dasteht. Die „Neue freie Presse“ hebt hervor, die Schilderung des Grafen Kalnoky bezüglich der österreichisch-russischen Verhältnisse sei ein wichtiges und überraschendes Ereigniß. Heute mache Kalnoky keinen Unterschied zwischen den Beziehungen der Höfe und denjenigen der Cabinete. Die daran geknüpften Hoffnungen müßten jeden Menschenfreund mit wärmster Befriedigung erfüllen. Die „Presse“ sagt, die Gegner des Dreibundes würden die Ueberzeugung festhalten müssen, daß dessen Gefüge nicht zu erschüttern sei und daß er unentwegt an dem Princip einer defensiven Friedenspolitik festhalte. Die Aeußerungen Kalnokys über Rußland würden überall großen Eindruck machen.

Bei den serbischen Wahlen

sind sämmtliche radicalen Cabinetsmitglieder in die Skupschtina gewählt worden. Der Kriegsminister Franassovic und der Minister für öffentliche Bauten Stankovic wurden nicht gewählt. Allem Anschein nach sind die grundlosen Gerüchte von einer unmittelbar bevorstehenden Reconstruction des Cabinets auf letzteren Umstand zurückzuführen.

Zur Wahlbewegung.

L. **Berlin**, 4. Juni. In einer freisinnigen Vertrauensmännerversammlung in **Waldenburg** in Schlesien ist man darüber durch Majoritätsbeschluß einig geworden, nur einen freisinnigen Candidaten aufzustellen, der dieses Mal der „freisinnigen Vereinigung“ angehört. Candidat ist Herr **Friedr. Goldschmidt**. Von conservativer Seite ist der Regierungspräsident v. Bitter aufgestellt. Es hat den Anschein, schreibt der „Grenzbote“, „daß für diese Wahl sich nur die Conservativen interessiren, daß die Nationalliberalen sich von ihnen zurückgezogen haben. Das Centrum soll auf die Aufstellung eines Candidaten verzichtet haben.“

* **[Der zweite Bischof gegen die Militärvorlage.]** In den Telegrammen der Sonntags-Nummer gaben wir die Meldung einer für officiös geltenden Correspondenz wieder, daß außer dem Bischof von Trier noch ein zweiter Bischof im Sinne des Lieber'schen Standpunktes bezüglich der Militärvorlage wirke. Die nationalliberale „Rhein.-Westf. Ztg.“ will wissen, daß damit der Bischof von Paderborn gemeint sei.

A. **[Eine der sonderbarsten Coalitionen]**, die die gegenwärtige Wahlbewegung aufzuweisen hat, ist die **ultramontan-antisemitische** in **München**. Von den beiden Parteien, die hier zusammengehen, spricht sich die eine, das Centrum, in ihrem Wahlaufruf sehr entschieden gegen alle **Ausnahmegesetze** aus, während die Antisemiten Ausnahmegesetze gegen die Juden fordern. Dieser Tage fand eine antisemitische Volksversammlung unter dem Vorsitze des Pfarrers und Dekans Weiß statt; als Redner traten auf: der bisherige ultramontane Reichstagsabgeordnete Biehl, sowie der Führer der Münchener Antisemiten (Böckel'scher Richtung) und Herausgeber ihres Organs, Wenng.

Ueber das voraussichtliche Wahlergebniß in München darf man sich keiner Täuschung hingeben. Die Wahl von zwei Socialdemokraten ist nahezu gewiß.

* **[Nationalliberale Spaltung.]** Wie im 19. hannoverschen Wahlkreise ist auch im Wahlkreise **Kreuznach-Simmern** im letzten Augenblicke eine **Spaltung im nationalliberalen Lager** eingetreten. Die Candidatur des bisherigen Abgeordneten v. Cuny ist zwar bereits proclamirt. Aber ein Theil der Nationalliberalen, Mitglieder des Hunsrücker Bauernvereins, stellen den Vertreter des Wahlkreises im Abgeordnetenhause, Landrath a. D. Anebel auf.

* **[Pastorale Unterstützung für Ahlwardt.]** Trotz der moralischen Verurtheilung Ahlwardts durch den gesammten Reichstag, die Antisemiten eingeschlossen, scheint der Mann in Arnswalde-Friedeberg noch nicht am Ende seiner „Erfolge“ zu sein. Wie wir bereits gestern Morgen gemeldet haben, hat sich dort das Unglaubliche ereignet, daß ein **Pastor** nach einer antisemitischen Versammlung, in der Ahlwardt gesprochen hatte, öffentlich für diesen eintrat. Der Herr Pastor meinte nach der „Lib. Corresp.“, er habe Ahlwardt zum ersten Male gehört, aber er könne nur sagen, er (Ahlwardt) habe ihm gefallen, er sei ganz sein Mann und wenn auch manches, was Ahlwardt im Reichstage vorgebracht, ihm nicht gefalle, so müsse er doch die Anwesenden bitten, Ahlwardt am 15. Juni ihre Stimmen zu geben. Trotz der Gegencandidatur des Landraths v. Vornstedt erfreut Ahlwardt sich auch der Sympathien eines großen Theiles der **Forstbeamten**. Gleichwohl gewinnt der freisinnige Candidat **Dr. Ernst Boden**.

* **[Auslieferung eines Wahlkreises an die Socialdemokraten.]** In **Sonneberg** ist bekanntlich der frühere Vertreter, Senator **Dr. Witte** nicht wieder aufgestellt worden, weil er in der Militärvorlage zu einer Verständigung mit der Regierung **freie Hand** vorbehalten wollte. An seiner Stelle candidirt für die freisinnige Volkspartei Kaufmann Krämer. Die nationalliberalen Vertrauensmänner haben auf die Aufstellung eines eigenen Candidaten verzichtet und zwar, wie das „Sonneb. Tagebl.“ mittheilt, weil es für die nationalliberale Partei unmöglich sei, in dem Kardinalpunkt der politischen Tagesfragen in einem **gemeinschaftlichen Vorgehen mit der freisinnigen Partei** gegen die Socialdemokraten zu willigen.

„Leicht, fügt das Blatt hinzu, ist die Entschluß den Leitern unserer Partei nicht geworden; **liefern wir doch den Wahlkreis bedingungslos an die Socialdemokraten aus.**“

Dieses Vorgehen verstehen wir nicht. Die Socialdemokraten werden damit zufrieden sein. Weshalb versucht man denn nicht wenigstens sich mit den Freisinnigen über einen Candidaten zu einigen?

Deutschland.

Berlin, 4. Juni. Die Einweihung der unter dem Protectorate der Kaiserin erbauten **Himmelfahrtskirche**, in dem Humboldthain belegenen Tochterkirche der Elisabethgemeinde, hat heute Vormittag in Gegenwart des Kaiserpaares und anderer Mitglieder des Kaiserhauses unter großem Gepräge stattgefunden. Die Brunnenstraße und die nächste Umgebung der neuen Kirche hatten überaus reichen Schmuck angelegt, viele Tausende von Neugierigen füllten die Straße. Das Kaiserpaar wurde von einer Escorte begleitet, die aus einer combinirten Schwadron der 2. Garde-Ulanen bestand. Als der Kaiser sich dem Portal der Kirche näherte, nahm als Vorsitzender des engeren Ausschusses des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins der Landesdirector v. Levetzow das Wort zu einer Ansprache, in der er den kaiserlichen **Herrschaften** Dank aussprach und die Himmelfahrtskirche als ein neues Denkmal für die **Treue und Liebe**, mit welchen das Kaiserpaar für die evangelische Kirche und ihre Bewohner überall in Berlin sorge, begrüßte. Baurath Orth überreichte dem Kaiser dann den goldenen Schlüssel der Kirche, den dieser dem Generalsuperintendenten Dryander überreichte, der nunmehr die Kirche öffnen ließ, wo sodann die feierliche **Weihe** stattfand und ein Festgottesdienst abgehalten wurde.

π **Berlin**, 3. Juni. Aus Anlaß der Ernennung von Reichscommissarien für **Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung der Cholera** im vorigen Jahre ist die Frage streitig geworden, wie die Kosten, welche durch deren Anordnungen erwachsen sind, zwischen dem Reich und den Bundesstaaten zu vertheilen sind. Insbesondere handelt es sich dabei um die Kosten, welche den **Bundesstaaten dadurch** erwachsen sind, daß Fahrzeuge und andere Verkehrsmittel den Reichscommissaren zur Verfügung gestellt wurden und von ihnen dienstlich gebraucht worden sind. Die Erledigung dieser streitigen Frage hat eine besonders actuelle Bedeutung insofern, als sie zugleich eine feste Grundlage für die finanzielle Ordnung der Sache sichern würde, falls es nothwendig werden sollte, auch vor dem Erlaß eines Reichsseuchengesetzes mit der Bestellung von Reichscommissarien für den bezeichneten Zweck vorzugehen. Zur Erledigung dieser streitigen Frage sind zwischen den betheiligten Ressorts des Reiches und der betheiligten Bundesstaaten commissarische Verhandlungen eingeleitet, welche heute im Reichsamt des Innern ihren Anfang genommen haben.

Görlitz, 3. Juni. Der deutsche **Verband kaufmännischer Vereine** eröffnete heute Abend seinen aus allen Theilen Deutschlands beschickten 17. Verbandstag. Der Verband umfaßt 73 kaufmännische Vereine mit 80 000 Mitgliedern.

Karlsruhe, 2. Juni. Der „Bad. Corr.“ zufolge lehnte das Präsidium des **badischen landwirthschaftlichen Vereins** den Anschluß an den **Bund der Landwirthe** ab, sprach aber seine Sympathie mit den auf die Förderung der landwirthschaftlichen Interessen abzielenden Bestrebungen desselben aus.

Düsseldorf, 2. Juni. Im rheinischen Provinzial-Ausschuß kam ein Schreiben des Oberhofmarschallamtes zur Vorlage, in dem mitgetheilt wird, der **Kaiser** lasse bitten, von einer seitens des Provinzialverbandes beabsichtigten **Festlichkeit** anläßlich der rheinischen Kaisermanöver **Abstand zu nehmen**, da er „bei den augenblicklich **darniederliegenden wirthschaftlichen Verhältnissen** des Landes **jede entbehrliche Ausgabe vermieden** wissen wolle“.

Von der Marine.

* Die Corvette „**Nixe**“ (Commandant Capitän zur See Riedel) ist am 3. Juni in Dartmouth angekommen und beabsichtigt am 5. Juni nach Arendal in See zu gehen.

Am 6. Juni: S.-A. 3.50, S.-U. 8.39. **Danzig, 5. Juni.** M.-A. 12,47, M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Mittwoch, 7. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein, angenehm. Lebhafte Winde a. d. Küsten.

Für Donnerstag, 8. Mai.
Veränderlich, ziemlich kühl; lebhafte **Winde.**

* **[Wähler-Versammlung im Schützenhause.]** Wie schon kurz berichtet wurde, war die vom freisinnigen Wahlverein auf Sonnabend Abend in den Schützenhaussaal **berufene Wähler-Versammlung** sehr zahlreich besucht. Da Herr Rickert in derselben gewissermaßen den Rechenschaftsbericht über seine Thätigkeit während der letzten Session des aufgelösten Reichstages ablegen wollte, hatte der Vorstand von einer Beschränkung der Theilnahme auf die freisinnige Partei abgesehen, annehmend, daß die Mitglieder anderer Parteien ihr Gastrecht nicht zur Störung der Verhandlungen mißbrauchen würden. Leider traf diese Annahme nicht überall zu. Es kamen vielfach Störungen durch lärmende Zwischenrufe, namentlich aus den Gruppen von Anhängern der socialdemokratischen Partei im hinteren Theile des Saales vor, welche den Vorsitzenden wiederholt veranlaßten, ernste Mahnungen zur Respectirung des Hausrechts an die Ruhestörer zu richten. Diese Unruhe war denn wohl auch der Grund, weshalb die Versammlung nach dem Schlusse des Vortrages des Herrn Rickert zu der von einigen Seiten gewünschten Discussion sich entschieden ablehnend verhielt. Ueber den Verlauf der Versammlung ist folgendes Nähere zu berichten:

Nach der kurzen Eröffnungsansprache des Vorsitzenden Hrn. **Berenz**, welcher die Wähler und Herrn Rickert begrüßte und letzten im Hinblick auf die vielleicht noch bevorstehenden Kämpfe um möglichste Schonung seiner sehr angegriffenen Stimmmittel bat, erhielt sofort das Wort zu seinem angekündigten Vortrage

Herr **Rickert** (von der Versammlung mit lang anhaltendem Beifall begrüßt): Redner bittet zuvörderst um Nachsicht, wenn er nicht gleich von vornherein überall in dem großen Saale verstanden werde. Er hätte schon früher in einer allgemeinen Wählerversammlung gesprochen, wenn seine Stimmmittel dazu ausgereicht hätten. So habe er sich damit zunächst begnügen müssen, in kleineren Vertrauensmänner-Versammlungen in den Außenbezirken mit Gesinnungsgenossen die Tagesfragen zu erörtern. Er habe dabei gesehen, daß dieselben ein vorzügliches Mittel sind, eine Verständigung zwischen den Gesinnungsgenossen herbeizuführen. Mancher, der in einer großen Versammlung nicht gern hervortritt, spricht sich in einer kleineren offen aus und stellt über das, was ihn interessirt, Fragen. Solche Zusammenkünfte in den Bezirken seien bestens zu empfehlen und er (Redner) sei bereit zu kommen, wenn man ihn rufe. Neues zu bringen, habe mit Recht heute Vormittag ein politischer Freund gesagt, werde nicht möglich sein. Die Verhandlungen des Reichstags, die Stellung der Parteien sind bekannt. Diejenigen, die auf eine lange parlamentarische Thätigkeit zurückblicken können, wissen, daß es an der Freudigkeit und Genugthuung, welche die Mitwirkung an der Gesetzgebung in der Zeit nach der Wiedergeburt des Reiches gewährte, in den letzten Sessionen gefehlt hat. Die fortdauernde Beschlußunfähigkeit, — insofern allerdings ein Vortheil, als sie den Drang nach neuen Gesetzen etwas zügelte, — die parlamentarischen Thaten der Antisemiten, die Zersetzung der Parteien boten weder für die Abgeordneten, noch für das deutsche Volk ein erquickliches Bild. Diese Zustände erschienen unhaltbar und drängten auf eine Aenderung hin. Die Entscheidung liegt jetzt in der Hand des deutschen Volkes. Ob durch die Wahl vom 15. Juni schon gesundere und klarere Parteiverhältnisse geschaffen werden werden? Man muß es abwarten. Sicher scheint noch nicht einmal zu sein, daß ein Mann wie Ahlwardt nicht wiederkommt. An uns wird es sein, bei der herrschenden Unsicherheit und Zersetzung alle die Männer zusammenzuhalten, welche die großen Ziele des Liberalismus fest im Auge behalten. **Redner** geht alsdann ausführlich auf die **Militärvorlage ein**; die Hauptgesichtspunkte sind folgende: Es ist nicht zweckmäßig gewesen, daß die Militärvorlage, nach der ersten Lesung auf mehrere Monate in der Commission verschwunden, und daß eine große Anzahl von Abgeordneten von vorherein ihre Stellung zu derselben festgelegt hätten. Ich habe bereits vor der ersten Lesung, wenn ich auch die **Beibehaltung** der gegenwärtigen Friedenspräsenz als eine vorläufige Verhandlungsbasis anerkannt habe, den Vorbehalt gemacht, mich an diese Ziffer nicht zu binden. Der Unterschied, ob man 11 000 Mann Rekruten jährlich mehr oder weniger und 17 500 Mann für 5 Monate oder für 23 Monate einstellt — denn das bedeutet thatsächlich die **zweijährige Dienstzeit** — ist kein principieller. Mit vollem Recht hat eine weit links stehende volksparteiliche Zeitung ausgerufen: „Und darum Räuber und Mörder!“ Diese Zahlen können unmöglich die Grenzlinien des Liberalismus bezeichnen. Es ist allseitig zugestanden, daß die Zahlen absolut nichts mit dem Programm der freisinnigen Partei zu thun haben. Wie will man aber je zu einer großen, auf den Gang der Dinge Einfluß übenden liberalen Partei kommen, wenn man über die wichtigen Programmpunkte in solchen Fragen Gefolgschaft verlangt? Es ist doch thatsächlich früher in wichtigen Principienfragen Nachsicht geübt. Wenn sich ein Abgeordneter wie Hinze durch eingehende Prüfung in der Commission davon überzeugt, daß die 11 000 Mann Rekruten nothwendig sind, hat er deshalb aufgehört freisinnig zu sein? Es wäre verhängnißvoll für den Liberalismus, wenn solche Fragen der militärischen Rüstung und Sicherheit des Landes zu Parteifragen gestempelt werden. Ich habe, weil ich die Grenze: gegenwärtiger Präsenzstand bei Einführung der zweijährigen Dienstzeit nach dem Ergebniß der Commissionsberathung nicht für richtig halte, den Antrag Althaus-Richter nicht unterzeichnet. Die Versuche, auf einer anderen Basis zur Verständigung zu gelangen, sind durch den Schluß der Discussion unterbrochen. Wie die Dinge lagen, war die Aussicht, eine Majorität zu erlangen, geschwunden, zumal da die Regierung eine Erklärung in Betreff der anderweitigen Regelung der zweijährigen Dienstzeit öffentlich nicht abgegeben. Gerade im Interesse der künftigen Verständigung war es nöthig, freie Hand zu behalten. — Was die principielle Seite der Militärvorlage betrifft, so muß anerkannt werden, daß sie durchaus in der Richtung unseres Parteiprogramms liegt. Schon die deutsche Fortschrittspartei vom Jahre 1861 verlangte die erhöhte Aushebung von Mannschaften bei zweijähriger Dienstzeit. Hätte damals die Regierung diese Forderung angenommen, so hätte es keinen Verfassungsconflict gegeben. Seit mehr als 30 Jahren kämpft das Volk um die zweijährige Dienstzeit. 1884, als auf Antrag Richters die Fusion vollzogen wurde und man hoffen durfte, es solle der Anfang zu der großen liberalen Partei sein — den mehr rechts stehenden Liberalen war der Zutritt ausdrücklich offen gehalten — forderte wiederum unser Programm volle Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht bei möglichster Abkürzung der Dienstzeit. Auch früher ist die Ausdehnung der Aushebung wiederholt von links verlangt, da in der Freilassung einer größeren Zahl eine Ungerechtigkeit liege. Die Regierung hat dem Verlangen des Volks bezüglich der Dienstzeit endlich nachgegeben. Es hat manchen Kampf gekostet und die Conservativen sind heute noch ausgesprochene Gegner der zweijährigen Dienstzeit. Noch im Mai 1890 erklärte der Reichskanzler, von einem principiellen Zugeständniß derselben könne keine Rede sein. Um in der Sprache der starken Charaktere zu reden, ist der Reichskanzler doch „umgefallen“, ein „Umfall“, der ihm, wie einst einem großen englischen Staatsmann zur Ehre und der Nation zum Segen gereicht. Diese wichtige Errungenschaft ist leider mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt. Sie ist aber so groß, daß das Volk wohl dafür Opfer bringen will. (Zustimmung.) Es verlangt aber 1) eine Sicherheit dafür, daß sie nicht nur 5 Jahre bestehe und 2) Deckung der Mehrkosten keinenfalls durch neue Steuern, welche die ärmeren Klassen treffen, also auch nicht durch Erhöhung der **Brau- und Branntweinsteuer**. Die Reichsregierung war schon bereit, den vierten Theil der Liebesgabe an die Branntweinbrenner, d. h. also 10 Millionen zur Deckung der Militärvorlage zu nehmen, sei unterlag aber im Bundesrath; Baiern führte dabei die Opposition. Hoffentlich bleibt aber die Liebesgabe nicht unangetastet. Dann wollen ja auch die bisherigen Gegner der Militärvorlage der Regierung mehr entgegenkommen. In Berliner Börsenkreisen ist man auch bereit, eine Börsensteuer, z. B. in Form einer Cotirungssteuer zu empfehlen. Die Freisinnigen haben schon 1887, als wir „jeden Mann und jeden Groschen“ bewilligten, als Deckung eine Reichseinkommensteuer von den wohlhabenden Leuten vorgeschlagen. Der erforderliche Betrag würde sich in mäßigen Grenzen halten. Die Auflagen für die Armee sind in der That die Versicherungsprämie für den Bestand des Vaterlandes, seiner materiellen Güter und seiner friedlichen Erwerbsarbeit. Die letztere hat das Bewußtsein der Aufrechterhaltung des Friedens zu ihrer Prosperität nöthig. Die Prämie muß billiger Weise von denen in erster Linie getragen werden, die am Frieden am meisten interessirt sind und am meisten zu versichern haben. Die unbemittelteren Klassen bezahlen schon durch die jetzigen indirecten Steuern verhältnißmäßig zu viel. Sollten Sie mir weiter Ihr Vertrauen schenken, so verspreche ich nach dieser Richtung hin einzutreten und auch dafür zu wirken, daß die Errungenschaft der zweijährigen Dienstzeit, wenn wir mit der Regierung zu einer Verständigung, auf welche ich mit meiner ganzen Kraft hinarbeiten werde (lebhaftes Bravo!), kommen, ein Besitzthum der Nation bleibe. (Lang anhaltender Beifall.) Gewiß sind die Opfer für die Verstärkung der Armee schwere. Wer übernimmt gern solche Lasten? Aber diejenigen, welche, wie die Socialdemokraten, uns auf Volkswehren verweisen, vergessen, daß wir zwischen zwei der größten Militärmächte der Welt liegen. Soll man deren Machtverhältnisse etwa nicht berücksichtigen? Frankreich hat seit 1870 mit kolossaler Kraftanstrengung und unter Aufwendung weit größerer Mittel die allgemeine Dienstpflicht durchgeführt. Es hat in verhältnißmäßig wenig Jahren sein Kriegsmaterial um 2 2/3 Milliarden vermehrt, noch 1888 wurden 2/3 Milliarden fast einstimmig zu diesem Zweck bewilligt. Sein Militäretat ist erheblich höher als der unsrige, der Rußlands noch mehr. Auch der Dreibund hat eine schwächere Friedenspräsenz als Rußland und Frankreich zusammen. Deutschland will den Frieden, Niemand hat von ihm etwas zu befürchten, aber unsere Kriegsverwaltung verlangt, daß, wenn es angegriffen wird, es Frankreich so gewachsen ist, daß mit derselben Zuversicht wie 1870 der Krieg geführt werden könne. Was ich auf den interparlamentarischen Friedensconferenzen gehört habe, beweist, daß in Frankreich selbst die Friedlichsten sich nicht in den Gedanken finden können, daß Elsaß-Lothringen bei Deutschland bleibe. Der „Vorwärts“ wollte neulich mit einem Artikel des radicalen Pariser „Germinal“ beweisen, daß Frankreich friedensbedürftig sei und das Beispiel der Ermäßigung der Militärausgaben geben müsse. Was aber fügt selbst dieses radicale Blatt hinzu: natürlich sind wir die letzten, die eine **Verminderung** des Heeresbestandes befürworten, denn es lauern Feinde ringsum! Der „Germinal“ verlangt nur sparsamere Verwaltung wie in Deutschland, Durchführung der zweijährigen Dienstzeit — in Frankreich ist sie 3jährig — 2c. Gerade hieraus sieht man, daß bis in die Reihen der äußersten Linken Frankreich unter den größten Opfern alles aufbietet, um seine Armee so stark zu machen, als sein Menschenmaterial reicht. Auch Rußland rüstet weiter. Und Angesichts dieser Thatsachen muthen uns die Socialdemokraten zu, zur Volkswehr überzugehen! Redner geht näher auf die Natur der Volkswehr ein, erwähnt den Antrag Hasenclever von 1874 und hebt hervor, daß Deutschland, wenn es die schweizerischen Einrichtungen nachahmen würde, im Verhältniß zu seiner Größe und Einwohnerzahl auch ca. 400 Millionen Militäretat haben würde, aber nicht den natürlichen Schutz der Schweizer Berge. (Redner wird hierbei mehrfach von den Socialdemokraten unterbrochen.) Eine Volkswehr im Sinne der Socialdemokraten kann heute unser Land, unsern Herd nicht schützen. (Beifall.) So sehr ich Parteimann bin, in Bezug auf diese Frage bin ich kein Parteimann. Das sind Fragen, die gleichmäßig die ganze Nation angehen. (Beifall.) In dieser Beziehung unterwerfe ich mich keinem Votum, das mich gegen meine Ueberzeugung an eine bestimmte Ziffer binden will. Ich wiederhole: sollte ich gewählt werden, so werde ich mit dem Willen nach Berlin gehen, eine Verständigung mit der Regierung herbeizuführen. (Bravo!) Ein imperatives Mandat freilich kann ich nicht annehmen. Niemand weiß heute, wie die Dinge sich gestalten werden. Das ist auch gegen den Geist der Verfassung. Besitze ich Ihr Vertrauen nicht mehr, lege ich gern das Mandat in Ihre Hände zurück. Ich hoffe mit der Majorität meiner hiesigen Wähler im Einklang zu bleiben. Ich kenne weit links stehende alte Fortschrittsmänner, welche den Standpunkt der Mehrheit der freisinnigen Partei nicht theilen. Der Demokrat Ziegler sagte einmal: „Kommt es auf die Sicherheit meines Vaterlands an, kenne ich keine Rücksicht und da brauche ich nicht die Heulhuberei, mich zu rechtfertigen. Und wenn sich Leute finden, die da meinen, das wäre ja Unterwerfung unter die Oberen, so wollen sie mißverstehen, oder sind schon zu verblendet, um noch zu begreifen. Mit solchen Geistern discutire ich nicht.“ Das Ausland verfolgt den Gang der Dinge mit lebhaftester Aufmerksamkeit. Namentlich in Frankreich thut man das. Es sind mehreren von uns von dortigen Zeitungen Fragen zugegangen. Ich beantworte die an mich aus Paris ergangene hier öffentlich: Die große Majorität des deutschen Volks ist entschlossen, seine ganze Kraft für die Aufrechterhaltung seines Bestandes einzusetzen. (Lebhafte Zustimmung.) Deutschland verlangt nicht und wird niemandes Frieden stören, aber es wird nichts unterlassen, was zu seiner Vertheidigung nothwendig ist.

Es ist ein unglücklicher Umstand, daß die Militärfrage gerade in diese Zeit der dem liberalen Bürgerthum von links und rechts drohenden Gefahren fällt. Die wichtigsten Rechte sind auf die Tagesordnung gesetzt. Das allgemeine, gleiche, directe und geheime Wahlrecht ist den Conservativen ein Dorn im Auge, ebenso die Freizügigkeit, das wichtigste Recht des Arbeiters; eine friedliche Zollpolitik, die ihren Ausdruck in den Handelsverträgen mit anderen Staaten findet. Der Handelsvertrag mit Rußland wird von den Conservativen heftig bekämpft und nicht weniger die Goldwährung. Es wäre besser, daß Viele, statt sich mit unerreichbaren Phantasiegebilden abzuquälen, ihre Aufmerksamkeit z. B. dieser für den Arbeiter sehr wichtigen Frage zuwenden möchten. Wenn die Goldwährung fällt, bedeutet das für den Arbeiter 25 Proc. Verlust seines sauer verdienten Lohnes. Auch den Schutz der religiösen Bekenntnisse, das Gesetz von 1869 wollen die Conservativen thatsächlich beseitigen. Sie haben die Judenfrage in ihr Programm aufgenommen. Die Vertheidigung dieser wichtigsten Rechte fordert gebieterisch, daß das liberale Bürgerthum in allen seinen Theilen sich seiner gemeinsamen hohen Aufgabe bewußt bleibe, daß es sich nicht selbst zerfleische, sondern geschlossen den Kampf um die hohen Güter führe. (Bravo.) Von allen diesen Gefahren enthält das in Danzig verbreitete **socialdemokratische Flugblatt** nichts. Da stellt man unerfüllbare weitabliegende Forderungen auf, da ergeht man sich in den kühnsten Behauptungen, wie der, daß diese Parteien, darunter versteht es auch die Freisinnigen „lange genug am Ruder gewesen sind“. Wie kann man so etwas, den Thatsachen direct Widersprechendes den Wählern vorerzählen! (Redner wird wiederholt durch Lärm und unverständliche Zwischenrufe unterbrochen.) Ich bitte Sie, nicht zu vergessen, daß Sie in unserer Versammlung sind. Sie haben jetzt ebenso wie wir dasselbe Recht Versammlungen abzuhalten. Wir stören Sie nicht, stören Sie uns nicht. Hr. Jochem hat uns in seinen Versammlungen heftig angegriffen. Dasselbe haben Ihre Flugblätter gethan. Wollen Sie uns das Recht, hierauf in unseren Versammlungen öffentlich zu antworten, verschränken? Wir können doch wohl verlangen, daß Sie uns ruhig anhören. Bei solchem Lärm ist keine Discussion möglich. Es wäre zu bedauern, wenn Sie uns, wie es in Berlin und Königsberg schon geschieht, zwingen würden, den Eintritt nur gegen Karten zu gewähren. Wir würden dasselbe thun, was die Socialdemokraten in Berlin gegen die Unabhängigen, die auch die Versammlungen störten, gethan haben! Der „Vorwärts“ hat dies Verfahren ausdrücklich in einem Artikel „Nur keine falsche Sentimentalität“ gerechtfertigt.

Ich bin mir bewußt, daß ich in der langen Zeit, in der ich die Ehre gehabt habe, Sie im Parlament zu vertreten, der liberalen Sache nicht untreu geworden bin. (Lebhafte Zustimmung). Ich werde ihr auch weiter treu bleiben, so lange ich lebe. Die Verdächtigungen, daß ich nach Gunst und Ehren strebte, haben mich stets so kühl gelassen, wie die Angriffe der anderen Seite. Wer im öffentlichen Leben steht, muß sich an dem Bewußtsein genügen lassen, den großen Aufgaben des Vaterlandes und der Freiheit seine Kräfte gewidmet zu haben und dabei sich selbst und der Sache der Freiheit treu geblieben zu sein. (Stürmisches Bravo). Wollen Sie mir auch ferner das Mandat anvertrauen, ich stelle mich zur Verfügung. Ich würde es für Feigheit halten, gerade jetzt sich zurückzuziehen, wo wir schweren Zeiten entgegengehen. Entbindet mich der Wille meiner Wähler der Erfüllung dieser Pflicht, werde ich gern zurücktreten. Jedenfalls aber gehen wir alle gemeinsam und geschlossen in den Wahlkampf und schreiben wir auf unsere Fahne: Für Vaterland, Freiheit und Duldsamkeit. (Lang anhaltender, lebhafter Beifall.)

Der **Vorsitzende** dankt Herrn Rickert für den eigehenden Vortrag, berichtet dann kurz über die Wiederaufstellung des Herrn Rickert als Candidaten für Danzig durch Beschluß des Vorstandes des freisinnigen Wahlvereins und einer freisinnigen Vertrauensmänner-Versammlung, sowie eine Erklärung, die sich in wenigen Tagen mit ca. 1500 Unterschriften bedeckt habe, und fragt die Versammlung, ob sie mit dieser Candidatur einverstanden sei, was durch lebhafte Acclamation bejaht wird. Als der Vorsitzende dann fragt, ob noch das Wort gewünscht wird, melden sich Herr Dein und ein anderer Herr. Von allen Seiten erheben sich aber laute Schlußrufe, worauf Herr Dein erklärt, daß er auf das Wort verzichte. Der Vorsitzende nahm nunmehr von der Eröffnung der Discussion Abstand und schloß um 9 1/2 Uhr die Versammlung.

* **[Panzerflotte.]** Die beiden Divisionen des Manövergeschwaders sind Sonnabend Vormittag 8 1/2 Uhr vor Memel angekommen und haben bis gegen Abend auf der dortigen Rhede manövrirt. Gegen Abend ging es kurze Zeit vor Anker, manövrirten dann aber die Nacht hindurch wieder auf hoher See. Morgen erwartete man die Ankunft des Geschwaders auf der hiesigen Rhede; es heißt neuerdings jedoch, daß sie noch einige Tage auf hoher See manövriren und erst Donnerstag vor unserem Hafen erscheinen werde. Der Aviso „Jagd“ traf gestern in Neufahrwasser ein, um die Briefe und Depeschen für die Flotte zu holen.

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** In der 22. ordentlichen Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Eisenbahndirectionsbezirk Bromberg, welche am Donnerstag, 22. d. M., in Bromberg stattfindet, kommen folgende Gegenstände zur Berathung: 1. Geschäftliche Mittheilungen, 2. schnellere Beförderung der Stückgüter auf Strecken, auf welchen täglich nur ein Güterzug verkehrt, 3. Herstellung unmittelbarer Anschlüsse der auf der

Strecke Osterode-Elbing verkehrenden Züge an Züge der Strecke Elbing-Königsberg und umgekehrt, 4. Fahrplanänderungen auf der Strecke Königsberg-Allenstein, 5. Fahrplanänderungen auf den Strecken Gnesen-Breslau und Gnesen-Jarotschin, 6. Feststellung des Winterfahrplans 1893/94.

* **[Zur Reichstagswahl.]** Die hiesige Centrumspartei, welche morgen Abend im Bildungsvereinshause ihre erste Wählerversammlung abhält, wird Hrn. Domherrn Stengert als ihren Candidaten aufstellen.

* **[Lokalzüge Danzig-Zoppot.]** Laut Aushang auf den Bahnhöfen hat die Eisenbahn-Verwaltung für die Strecke Danzig-Zoppot nachträglich, und zwar vom 1. Juni ab noch drei täglich fahrende Nachmittagszüge eingelegt, welche um 2, 3 und 4 Uhr von Danzig nach Zoppot, um 7.40, 8.40 und 9.40 von Zoppot nach Danzig abfahren.

* **[Von der Weichsel.]** Ein heute Mittags eingetroffenes Telegramm aus Warschau meldet: Wasserstand heute 2,20 Meter. Derselbe ist also seit Sonnabend um 16 Centimeter wiederum gefallen.

* **[Vom Marienburger Schloßbau]** schreibt die „Marienb. Ztg.": Als man 1887 zur Herstellung des gegenwärtig im Ausbau begriffenen Westflügels des Hochschlosses schritt, bildeten die Untermauern und die Gewölbereste die einzigen Unterlagen zur Wiederherstellung. Heute aber sind die kahlen Wände bemalt und die Räume zum Theil ausgestattet. Allerdings ist die schwierige Arbeit noch nicht vollendet, denn es handelt sich jetzt darum, aus dem Wesen der Ordensverfassung und aus dem mittelalterlichen Culturleben einen geschichtlichen Hintergrund zu schaffen, den ehemaligen Zweck und die Einrichtung der einzelnen Räume zu ergründen und mit Zuhilfenahme der Malerei, Kunstwerke und Geräthe den Eindruck zu schaffen, als habe man hier ein ein wirkliches Stück Mittelalter vor sich. So werden zur Ausstattung der Treßler- und Hauscomthur-Wohnung, für die Silberkammer 2c. Truhen, Tische und Schemel angefertigt, nach Mustern in Florenz, Marburg und St. Jeveri in Wernigerode. Die Bemalung der Wände, der Fliesenteppich, die Kunstverglasung, die Wandverkleidung und vor allem die Ausstattungsgegenstände für die einzelnen Räume werden nach den Ergebnissen einer streng archäologischen Forschung ausgeführt.

* **[Sonntagsverkehr.]** Der Verkehr vom Hohethor-Bahnhof nach den verschiedenen Ausflugsorten war gestern bei dem schönen Wetter ein recht reger. Es waren in Danzig 5976, in Langfuhr 564, in Oliva 484, in Zoppot 660, in Neufahrwasser 559, in Brösen 227 und in Neuschottland 165, zusammen **8635 Fahrkarten** verkauft. Die Streckenbelastung zwischen den einzelnen Stationen stellte sich, wie folgt: Es wurden Personen befördert zwischen Danzig-Langfuhr 5952 und Langfuhr-Danzig 6234, zwischen Langfuhr-Oliva 6042 und Oliva-Langfuhr 6262, zwischen Oliva-Zoppot 3390 und Zoppot-Oliva 3561, zwischen Danzig und Neufahrwasser 1464 und Neufahrwasser-Danzig 1374.

-ts- **[Danziger Lehrerverein.]** Am Sonnabend versammelten sich die Lehrer Danzigs zu einer Vereinssitzung in der Schule zu Weichselmünde. Zuerst hielt Herr Lehrer Dittmar eine Lection mit sich anschließendem Vortrage über Heimathskunde. Der Vorstand regte hierauf die Bildung einer geographischen Section an, welcher die Aufgabe zufällt, Heimathskarten zum Schulgebrauch herzustellen; zu diesem Zwecke wurden drei Herren gewählt. Dann folgte ein Vortrag des Herrn Pätsch über das Thema: „Welche Veranstaltungen sind für das schulpflichtige Alter zu treffen, damit die Resultate des Schulunterrichts und der Schulerziehung gesichert werden und die durch die socialen Verhältnisse der Gegenwart bedingte Ausgestaltung erfahren?" Redner führt aus, daß die althergebrachten Bildungs- und Erziehungsinstitute der Gesellschaft: Familie, Volksschule, Werkstatt und öffentliches Leben in ihrer heutigen Verfassung den neuen Zeitverhältnissen volle Rechnung zu tragen nicht in der Lage sind und dem heranwachsenden Geschlecht die Geistes- und Charakterschulung, welche die heutigen socialen Verhältnisse mit dem Aufblühen der Großindustrie, der Hebung des internationalen Verkehrs, der Neugestaltung der Production und dem Sturze der Schranken alter Zunftgerechtigkeit, beanspruchen, nicht zu Theil werden lassen. Es seien darum besondere Veranstaltungen zur Weiterführung der Bildung und Erziehung der aufwachsenden Jugend durchaus nothwendig; dazu seien zu rechnen Fortbildungsschulen, Bibliotheken und Zeitschriften, der Besuch von gewerblichen und wissenschaftlichen Anlagen und Instituten, Volksunterhaltungsabende und Lehrlingsheime. Die Leitsätze des Vortragenden wurden angenommen. Schließlich gab Herr Komosinski einen kurzen Bericht über die IX. westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung zu Elbing. Am Johannistage gedenkt der Verein einen Ausflug nach Heubude zu unternehmen.

* **[Aushebung.]** Das diesjährige Ober-Ersatzgeschäft für den Stadtkreis Danzig wird am 23., 24., 26., 27., 28. und 30. Juni in dem Lokale des Herrn Mohr am Olivaerthor abgehalten werden.

* **[Der Marine-Kriegerverein „Hohenzollern"]** nahm in seiner letzten Generalversammlung die Vorstandswahl vor. Zu Vorsitzenden wurden die Herren A. Loht und A. Herholz, zu Schriftführern J. Frank und J. Lepke, zu Kassenführern J. Weiß und E. Sommeld, zu Vergnügungsvorstehern M. Proh und P. Hohenstein, und zum Deligirten für den Bezirkstag wurde der erste Vorsitzende A. Loht gewählt.

* **[Verband der Barbiere und Friseure.]** In dem festlich geschmückten Café Link am Olivaer Thor begann heute Vormittag die 13. Provinzial-Versammlung der westpreußischen Barbier- und Friseur-Innungen. Die Betheiligung war eine außerordentlich rege. Nachdem die Vertreter aus der Provinz von dem Vorsitzenden, Herrn Judée, begrüßt waren, fand ein gemeinsames Frühstück im Garten statt und daran schloß sich die Besichtigung der Gehilfen- und Lehrlingsarbeiten in der glasbedeckten Veranda. Es erhielten Geldpreise, und zwar den 1. Otto Neujek (Gehilfe bei Volkmann) auf 9 Gegenstände, den 2. Preis Leo Kessel bei Hrn. Rommel, den 3. Preis Victor Lipski bei Hrn. Judée. Den einzigen Lehrlingspreis erhielt Bernh. Prengel, Lehrling bei Klötzki. Die Verhandlungen des Verbandstages betrafen meistens innere und rein fachlichen Angelegenheiten. Nach der Präsenzliste sind 16 Orte vertreten, und zwar Danzig, Marienwerder, Marienburg, Elbing, Dirschau, Löbau, Pr. Stargard, Lessen, Neuteich, Rosenberg, Pelplin, Neuenburg, Konitz, Schlochau, Rosenberg. Auch ein Vertreter aus Berlin wurde begrüßt.

* **[Bezirkstag der Kriegervereine.]** Der Bezirkstag des 3. Bezirks der Kriegervereine wurde gestern im Café Selonke unter großer Betheiligung abgehalten. Es waren ca. 60 Delegirte aus Westpreußen und Pommern erschienen, welche 44 Vereine vertraten. Nach dem erstatteten Jahresbericht beträgt die Mitgliederzahl 5236 (gegen 4983 im Vorjahre). Zum nächstjährigen Vororte für den Bezirkstag wurde Marienburg gewählt.

* **[Exceß.]** Der Arbeiter Friedrich K. erschien vorgestern Vormittag auf dem Hofe der Oelmühle in der Hopfengasse, bedrohte den dort anwesenden Aufseher B. mit einem Messer und forderte die dort beschäftigten Arbeiter auf, die Arbeit niederzulegen. Alsdann bedrohte derselbe einen zweiten Aufseher und sprang, als zwei Polizeibeamte hinzukamen, in die Mottlau, schwamm an das andere Ufer, woselbst er jedoch festgehalten und verhaftet wurde.

* **[Selbstmord oder Unglücksfall?]** Sonnabend Abend kehrte der Commis Eickhoff von Plehnendorf nach seiner Wohnung auf Langgarten zurück. Um 9¾ Uhr begab er sich zum Abendessen. Ehe er sich hier zu Tisch setzte, zog er einen Revolver aus der Tasche und fragte der anwesenden Frau S. scherzhaft, ob er schießen solle. In demselben Augenblick ging der Revolver los und E. fiel, in der rechten Schläfe getroffen, todt zur Erde.

* **[Messer-Affäre.]** Der Arbeiter Gustav Patzke aus Prangschin wurde gestern Abend von den Arbeitern Johann und Franz Witt, welche vor seiner Wohnung skandalirten und ihm die Fensterscheiben einschlugen, beim Heraustreten aus der Wohnung überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Er erhielt außer mehreren Verletzungen im Gesicht und Nacken einen tiefen Messerstich in den Rücken. Nachdem ihm ein Nothverband angelegt war, brachte man ihn in das hiesige Stadtlazareth.

Aus der Provinz.

y. **Thorn**, 4. Juni. Am 20. und 21. d. Mts. findet hierselbst die Hauptversammlung des **westpreußischen Provinzial-Gustav-Adolf-Vereins** statt, wozu zahlreiche Gäste von außerhalb erwartet werden. Ein Ortscomité ist bereits seit Wochen thätig, um die Vorbereitungen für das Fest zu treffen. Nach dem jetzt aufgestellten Festprogramm werden die Festlichkeiten am 20. Juni Nachmittags durch einen Festgottesdienst in der Neustädtischen Kirche eingeleitet, wozu Herr Superintendent Braun-Marienwerder die Festpredigt übernommen hat. Darauf folgt eine Delegirtenversammlung im kleinen Saale des Artushofes und um 7 Uhr Abends ein Concert im Garten des Wiener Café zu Mocker. Der Hauptfesttag, der 21. Juni, wird durch Choralblasen vom Rathhausthurm eingeleitet, worauf um 8 Uhr die Enthüllung des **Denkmals** für den als Opfer seines Glaubens hingerichteten **Bürgermeister Rösner** auf dem Rathhaushofe stattfindet. Zum Hauptfestgottesdienst um 9½ Uhr in der Altstädtischen Kirche, bei welchem Herr Professor Scholz-Berlin predigen wird, begeben sich die Gäste im Festzuge vom Rathhause zur Kirche. Um 12 Uhr findet in derselben die öffentliche Hauptversammlung statt, der um 3 Uhr ein Festessen im Artushofe folgt. Den Bschluß der Festlichkeiten macht eine öffentliche Nachfeier in der Ziegelei.

Lauenburg, 3. Juni. Auf dem gestrigen **Remontemarkt** wurde von der Commission nur ein Pferd angekauft.

+ **Stolp**, 4. Juni. Im hiesigen Schützenhause fand gestern Vormittags eine **große Bauernversammlung** statt. Nachdem der Vorsitzende Herr Gutsbesitzer Bandt-Pringenhof mit einem Hoch auf den Kaiser die Versammlung eröffnet hatte, ergriff Herr Abgeordneter Lautenschläger das Wort, um das Programm des Candidaten Wisser zu beleuchten. In einer zündenden Rede sprach Herr Lautenschläger über die Militärvorlage, für deren Durchführung, unter gesetzlicher Festlegung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen, Herr Wisser eintritt. Betreffs der Steuervorschläge zur Deckung der Kosten für die Militärvorlage erläuterte Abg. Lautenschläger das 40 Millionen-Geschenk an die Spiritusbrenner, welches in erster Linie herangezogen werden müsse. Redner versicherte, daß der Candidat Wisser insbesondere eintritt für die volle Erhaltung des geheimen directen Wahlrechts, für Einführung der öffentlichen Militärgerichtsbarkeit, für Abschluß von Handelsverträgen mit den Nachbarstaaten, für Aufrechthaltung der Freizügigkeit. Er werde die vom „Bunde der Landwirthe" vorgeschlagene Geldverschlechterung durch Doppelwährung bekämpfen. Demnächst nahm Hr. Hasse-Stolp das Wort und betonte, daß vornehmlich gerade die Conservativen die Auflösung des Reichstages herbeigeführt hätten, um wie 1887 bei den Septennatswahlen im Trüben zu fischen. Die anwesenden 300 liberalen Vertrauensmänner versicherten, daß an ihren Orten die Candidatur Wisser den lebhaftesten Anklang finde. (In dem uns am Sonnabend übermittelten Telegramm, nach welchem die Versammlung etwas „stürmisch" verlaufen sein sollte, ist nach diesem Bericht wohl eine irrthümliche Fassung untergelaufen. Dem vorstehenden Bericht nach scheint die Versammlung einen durchaus harmonischen Verlauf genommen zu haben. D. Red.)

Königsberg, 4. Juni. Im November v. J. beschloß die **Stadtverordnetenversammlung** den Magistrat zu ersuchen, geeignete Schritte zur Erwirkung der Erlaubniß für die **Errichtung eines Crematoriums** und Einführung der facultativen **Feuerbestattung** in unserer Stadt zu thun. Der Magistrat hat der Versammlung nunmehr eine Erklärung zugehen lassen, welche dahin lautet, daß er bei aller Sympathie für die Feuerbestattung den Zeitpunkt noch nicht für gekommen hält, um deshalb weitere Schritte zu thun. Es erscheine im Gegentheil zweckmäßig abzuwarten, bis der Gedanke unserer Bevölkerung populärer geworden sein wird. — Aus Anlaß der gestrigen Versammlung der freisinnigen Partei im großen Saale der Bürger-Ressource entstand in der Burgstraße ein Tumult in. Rotten halbwüchsiger Burschen mit Gewalt in die Bürger-Ressource einzudringen versuchten, **um die Versammlung zu sprengen.** Der Polizeimannschaft gelang es, die Tumultuanten zu zerstreuen, wobei auf die Schutzleute mit großen Pflastersteinen geworfen wurde. Vier Rädelsführer wurden verhaftet. (Königsb. Bl.)

* Im Wahlkreise **Belgard-Schivelbein-Dramburg** haben die Liberalen Herrn Hinze als Reichstagscandidaten aufgestellt.

Vermischtes.

* **[Der Distanzmarsch Berlin-Wien.]** Aus Wien wird von Sonntag Mittag berichtet:

Die letzte Nachricht vom Distanzmarsch Berlin-Wien liegt von gestern Abend 9 Uhr 10 Min. aus Znain vor; um diese Zeit war als erster der Vegetarianer Ingenieur Elsässer aus Magdeburg dort eingetroffen; er hält seinen Sieg für sicher und hofft heute Abend vor 7 Uhr in Wien einzutreffen. Die Entfernung, die er noch zurückzulegen hat, beträgt 101 Kilom. Bisher hat Elsässer durchschnittlich 90 Kilom. per Tag gemacht; während des ganzen Marsches hielt er strenge seine vegetarische Lebensweise inne, nährte sich ausschließlich von Obst, Brod und Wasser. Seine Haltung ist leicht, er erklärte jetzt noch den Paradeschritt machen zu können; nur die Einförmigkeit des fortwährenden Dahinschreitens habe den Geist erschöpft und einschläfernd gewirkt. Sein Concurrent, der Schriftsetzer aus Flöha, ist um eine starke Stunde zurück; er ist durch Strapazen stark mitgenommen, bewahrt aber eine erstaunliche Ausdauer. Dritter ist der Ingenieur Neuhaus aus Wien, Vierter der Naturmensch Drutschel. Der preußische Major aus Osterode kam gestern Abend wohlauf in Kolin an; eine Stunde nach ihm traf der Hauptmann aus Graz ein; die Herren beklagten sich über die Einwirkungen der Langeweile auf dem Marsche.

Inzwischen ist der Kampf entschieden. Von Sonntag Abend datirt folgende Wiener Depesche:

Von den **Distanzgehern**, welche am Montag früh Berlin verließen, ist als Erster heute Nachmittag 4 Uhr 45 Minuten der sächsische Schriftsetzer am Floridsdorfer Start eingetroffen; als zweiter traf um 6 Uhr der Ingenieur Elsässer ein.

HC. **[Ein Cyclon in den vereinigten Staaten.]** Nach einem Telegramm von Littlerock, Arkansas, fegte am 2. Juni ein Cyclon über die Stadt El Dorado in jenem Staate hin. Derselbe beschädigte oder zerstörte fast jedes Haus in dem Orte. Das Dach der Baptisten-Kirche wurde fortgerissen und der Küster getödtet. In El Dorado sind 15 Personen getödtet und 25 verletzt worden. Auch in der Nachbarschaft ist viel Verlust an Eigenthum und Menschenleben zu beklagen. Es wird ebenfalls gemeldet, daß Telegraphendrähte niedergerissen wurden.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 5. Juni. Die hiesige Bark „**Rebecca**" (Capt. Ringe) ist laut Telegramm am 4. d. von hier in Pembroke angekommen.

Das hiesige Schiff „**Vera**" (Capitän Banselow) ist von Leith am 5. Juni in Riga glücklich eingetroffen.

Genua, 4. Juni. (Tel.) Auf dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „**Kaiser Wilhelm II.**" brach bei einer Reparatur an den Circulationspumpen ein Seeventilbock. In Folge dessen drang Wasser in den Kessel- und Maschinen-Raum. Die auf den 5. Juni festgesetzte Abfahrt des Dampfers wird sich daher um einige Tage verzögern.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 3. Juni. (W. T.) Der **Großherzog** hielt gestern auf dem Offenburger **Verbandstage der Militärvereine** eine **Ansprache**, in welcher er nach der „Karlsruher Zeitung" hervorhob: „Sehen Sie den geraden Weg der Ehre, wählen Sie nur Männer, welche die Kraft und die Macht des deutschen Reiches höher halten, als den Parteigeist und in der Militävorlage den Weg erkennen, das deutsche Reich vor einer Demüthigung zu bewahren."

Wien, 5. Juni. (W. T.) Der **Heeresausschuß** der **ungarischen Delegation** beendete heute die Generaldebatte über das **Heeresordinarium.** Im Laufe der Debatte betonte der Kriegsminister Freiherr v. Bauer die schon im Frieden nothwendige Ausgestaltung der Cadres, für welche die geforderten Officiere bestimmt seien. Er rechtfertigte die Vermehrung der Stabsofficiere und Generäle mit dem plötzlich eintretenden Mehrbedarf im Falle eines Krieges. Die Bildung neuer Divisionen oder Corps aus Ersatzkörpern sei nicht beabsichtigt. Der Kriegsminister gab die Nothwendigkeit der allseits gewünschten Verbesserung der Stellung der Militärärzte zu. Die Errichtung der sechszehnten Batterie bei jedem Corps bedeute keine Reorganisation, sondern nur eine zweckmäßige Neugliederung der Feldartillerie.

Zuschriften an die Redaction.

Conradshammer, 1. Juni 1893.

In Nr. 20 150 der „Danziger Zeitung" wird in einer „Zuschrift an die Redaction" aus Oliva unterm 27. Mai d. J. berichtet, daß der hiesige **Krieger-Verein** conservative Wahltractate „Aufklärung über die Militär-Vorlage" den Bewohnern des hiesigen Ortes zugestellt und sich somit in Politik eingemischt habe. Ich bin in der Lage, demgegenüber und zwecks Berichtigung des Vorstehenden erklären zu können, daß der diesseitige Krieger-Verein sich keinesfalls mit Politik befaßt und ebenso wenig die gedachten Heftchen ausgeschickt hat.

Krieger-Verein „Oliva"
Der Vorsitzende: Szepinski.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Juni.

		Crs.v.3.			Crs.v.3.
Weizen, gelb			5% do. Rente	92,10	92,20
Juni-Juli .	158,00	157,00	4% rm. Gold-		
Sept.-Okt.	161,70	161,00	Rente . . .	84,10	84,30
Roggen			5% Anat. Ob	92,10	92,20
Juni-Juli .	147,50	147,20	Ung. 4% Grd	96,40	96,30
Sept.-Okt.	151,20	151,00	2. Orient.-A.	67,70	67,50
Hafer			4% russ. A.80	98,70	98,50
Juni-Juli .	164,50	165,00	Lombarden	44,50	44,60
Sept.-Okt.	147,00	147,70	Cred.-Actien	179,50	177,60
Petroleum			Disc.-Com..	188,30	187,60
per 200 ℔			Deutsche Bk.	161,10	160,90
loco	18,50	18,50	Laurahütte.	100,75	101,00
Rüböl			Oestr. Noten	166,20	166,00
Juni	48,50	48,60	Russ. Noten	216,55	215 20
Sept.-Okt.	49,10	49,30	Warsch. kurz	216,00	214,50
Spiritus			London kurz	—	20,445
Juni-Juli.	36,60	36,50	London lang	—	20,33
Aug.-Sept.	37,60	37 50	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,40	107,40	SW.-B. g. A.	—	75,90
3½% do.	100,80	100,80	Danz. Priv.-		
3% do.	87,00	87,00	Bank	—	—
4% Consols	107,60	107,30	D. Oelmühle	82,50	82,00
3½% do.	100,80	100,70	do. Prior.	99,75	99,10
3% do.	87,10	87,00	Mlaw. S.-B.	111,50	111 50
3½% pm. Pfd.	98,90	98,80	do. S.-A.	70,30	69,00
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,40	97,40	Stamm.-A.	77,25	76,00
do. neue . .	97 40	97,40	Danz. S.-A.	100,25	101,25
3% ital. g.Pr.	57,90	58,00	5% Trk.-Anl.	94 50	94,50

Fondsbörse: fest.

Newyork, 3. Juni. Wechsel auf London i. G. 4,86½. **Rother Weizen** loco 0,75, per Juni 0,74, per Juli 0,75½, per August 0,77. — **Mehl** loco 2,50. — **Mais** per Juni 47¼. — Fracht 2¼. — Zucker 3¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Juni.

Weizen loco flauer, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 745—799 Gr. 135—156 M Br.
hochbunt 745—799 Gr. 135—156 M Br.
hellbunt 745—799 Gr. 133—155 M Br. 123-151 M bez.
bunt 745—788 Gr. 128—153 M Br.
roth 745—821 Gr. 128—153 M Br.
ordinär 713—866 Gr. 123—146 M Br.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 125 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 148 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Juni zum freien Verkehr 151 M Br., 150½ M Gd., per Juni-Juli transit 125 M bez., per Juli-August transit 127 M Br., 126½ M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 155 M Br., 154 M Gd., transit 129 M Br., 128½ M Gd., per Oktbr.-November transit 129½ M Br., 129 M Gd.

Roggen loco anfangs niedriger, dann befestigend, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 714 Gr. inländischer 130—131 M, transit 103½—104½ M.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 131 M, unterpolnisch 105 M.

Auf Lieferung per Juni-Juli inländisch 132 M bez., unterpoln. 105½ M Br., 104½ M Gd., per Juli-August inländisch 133½ M Br., 133 M Gd., unterpolnisch 106½ M Br., 105½ M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 136½ M bez., unterpoln. 109 M bez., per Oktober-November inländ. 138 M Br., 137 M Gd., unterpoln. 109 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mitteltransit 105 M bez., do. Futter- transit 102 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 146 bis 148 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3.82½ M bez.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco 56 M bez., nicht contingentirt loco 35½ M Gd., Juni-Juli 36 M Gd., Juli-August 36¼ M Gd., per Septbr.-Oktober 36½ M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Heiter. Temperatur + 13 Gr. R. Wind: N.

Weizen. Inländischer in flauer Tendenz und Preise zu Gunsten der Käufer, auch Transitweizen mußte abermals 1 M billiger verkauft werden. Bezahlt wurde inländischer weiß 777 Gr. 150 M, 783 Gr. 151 M, hochbunt 799 Gr. 151 M, Sommer- 793 Gr. 150 M, Sommer-weiß 783 Gr. 150 M, für polnischen zum Transit bunt 761 Gr. 123 M, gutbunt 766 und 772 Gr. 125 M, 793 Gr. 126 M, hellbunt 772 und 788 Gr. 126 M per Tonne. Termine: Juni und Juni-Juli zum freien Verkehr 151 M Br., 150½ M Gd., transit 125 M bez., Juli-August transit 127 M Br., 126½ M Gd., Sept.-Oktober zum freien Verkehr 155 M Br., 154 M Gd., transit 129 M Br., 128½ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 129½ M Br., 129 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 148 M, transit 125 M.

Roggen. Inländischer war anfangs recht flau, später befestigte sich der Markt, transit ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 735, 738 und 744 Gr. 130 M, 732, 735, 738, 744, 750 und 756 Gr. 131 M, polnischer zum Transit 697 und 729 Gr. 103½ M ex Kahn, 738 Gr. 104½ M, 735, 744 und 738 Gr. 103½ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Juni-Juli inländisch 132 M bez., unterpoln. 105½ M Br., 104½ M Gd., Juli-August inländ. 133½ M Br., 133 M Gd., unterpolnisch 106½ M Br., 105½ M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 136½ M bez., unterpoln. 109 M bez., Oktober-November inl. 138 M Br., 137 M Gd., unterpolnisch 109 M bez. Regulirungspreis inländisch 131 M, unterpolnisch 105 M.

Gerste ohne Handel. — Hafer inländischer 146, 148 M per To. bezahlt. — Erbsen polnische zum Transit Mittel 105 M, Futter 102, 103 M per To. — Pferdebohnen inländisch 121 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum See-Export grobe 3,82½ M per 50 Kilogr. — Spiritus contingentirter loco 56 M bez., nicht contingentirter loco 35½ M Gd., Juni-Juli 36 M Gd., Juli-August 36⅛ M Gd., September 36½ M Gd.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 5. Juni.

Aufgetrieben waren: 80 Rinder, nach der Hand verkauft, 18 Kälber, ebenfalls nach der Hand verkauft, 120 Hammel, 420 Landschweine preisten 34—37—39 M per Centner. Alles lebend Geschäft. Das Geschäft verlief sehr langsam und wurde der Markt nicht geräumt.

Plehnendorfer Kanalliste.

3. und 4. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Dampfer mit div. Gütern, 1 Dampfer mit Kohlen, 8 Kähne mit Kohlen, 7 Kähne mit div. Gütern, 2 Kähne mit Faschinen, 2 Kähne mit Farbholz, 1 Kahn mit Dachpfannen.

Stromab: M. Leibing, Alt-Dollstadt, 39 T. Roggen, 6 T. Gerste, 4 T. Weizen, H. J. Schultz, — Frz. Dronskowski, Fürstenwerder, 17,5 T. Weizen, Sartorius, — D. „Einigkeit", Königsberg, div. Güter, Berenz, — P. Dronskowski, Przewoz, 53 T. Weizen, 29 T. Roggen, N. Groß u. Co., — Lud. Stöckmann, Thorn, 30 T. Roggen, 35 T. Weizen, Gebr. Harder, — D. „Montwy", Thorn, 60 T. Weizen, — J. Trzonowski, Thorn, 40 T. Roggen, Krahn, — Ferd. Wutkowski, Nieszawa, 25 T. Roggen, 125 T. Weizen, — Frz. Wonda, Wloclawek, 79 T. Weizen, 28 T. Roggen, Steffens, — Jul. Grajewski, Wloclawek, 54 T. Roggen, 44 T. Weizen, Mix, — Mart. Wickland, Wloclawek, 97 T. Weizen, Gieldzinski, — D. „Thorn", Wloclawek, 52 T. Weizen, 49 T. Roggen, 50 T. Melasse, Ick, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 5 Traften kieferne und eichene Rundhölzer, eich. Schwellen, Rosenblum-Orle, Golnitzki, Mentz, Albrechtsfeld und Tronl.

1 Traft kief. Rund- und Kanthölzer, Rothmann-Rowno, Glutzki, Zebrowski, Siegeskranz.

1 Traft kief. und eich. Rundhölzer, Mirus u. Peter-Bromberg, Matschek, Münz, Kirrhaken.

4 Traften kief. Kanthölzer, eich. Schwellen, Plancons, Gerschung, Willner-Grodnow, Czeczak, Münz, Pawlowski, Kirrhaken.

Meteorologische Depesche vom 5. Juni.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	768	SW	2	bedeckt	15	
Aberdeen	769	O	2	halb bed.	13	
Christiansund	768	NO	1	Dunst	10	
Kopenhagen	767	O	2	wolkig	14	
Stockholm	770	OSO	2	halb bed.	15	
Haparanda	770	O	2	bedeckt	8	
Petersburg	769	W	1	wolkenlos	11	
Moskau	763	N	1	bedeckt	13	
Cork Queenstown	771	WSW	2	halb bed.	17	
Cherbourg	771	W	4	wolkig	14	
Helder	768	W	2	halb bed.	15	
Sylt	767	NW	1	halb bed.	14	
Hamburg	767	NNW	1	Regen	11	
Swinemünde	766	NO	3	heiter	12	1)
Neufahrwasser	767	NNO	1	heiter	14	
Memel	766	NO	3	wolkenlos	17	
Paris	771	W	2	wolkig	14	
Münster	768	S	2	wolkig	12	
Karlsruhe	770	SW	4	Dunst	16	2)
Wiesbaden	769	NO	1	halb bed.	14	3)
München	770	SW	5	wolkenlos	13	4)
Chemnitz	768	NW	2	Regen	12	
Berlin	766	NW	2	heiter	14	
Wien	764	W	3	bedeckt	14	
Breslau	765	NW	2	bedeckt	12	
Ile d'Aix	771	ONO	2	wolkenlos	15	
Nizza	765	ONO	2	wolkenlos	18	
Triest	764	still	—	halb bed.	20	

1) Nachts Thau. 2) Gestern Gewitter und Regen. 3) Gestern Gewitter und Regen. 4) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber ganz Westeuropa ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt, am höchsten vor dem Kanal, wo es etwa auf 775 Millim. angestiegen ist; eine Depression unter 750 Millim. liegt über Ungarn. Bei schwacher Luftströmung aus verschiedener Richtung ist das Wetter in Deutschland vorwiegend heiter, und außer an der ostdeutschen Küste kühl; nur in einem Streifen, welcher sich von der Nordsee südostwärts nach Ungarn erstreckt, herrscht trübe Witterung. In Westdeutschland ist vielfach Regen gefallen, wobei zahlreiche Gewitter niedergingen, Budapest meldet 27 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

(Die Dampfpflüge von John Fowler u. Co. in Magdeburg) sind auf der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in München vom 8. bis 12. Juni in reichhaltiger Auswahl ausgestellt. Es werden zwei Dampfpflug-Locomotiven von je 14 Pferdekraft mit Compound-Dampfcylindern und zwei 7pferdekräftige Pflug-Locomotiven mit einfachen Dampfcylindern vorgeführt. Beide Gattungen gehören dem Zwei-Maschinen-Dampfpflug-System an. Sie zeichnen sich aus durch große Leistungsfähigkeit und leichte Handhabung. An Dampfpflug-Ackergeräthen sind auf dem Fowler'schen Stande ausgestellt verschiedene mehrschaarige Tiefpflüge, Tiefgrubber, Flach- und Schälpflüge, Krümmer und Eggen mit Walzen; auch ein gewaltiger Rajolpflug für Extra-Tief-Culturen bis auf etwa 1 Meter Tiefe für Weinbau, Baumschulen, Forstculturen etc.; ferner ein Dampf-Rübenheber, der bei trockenster Bodenbeschaffenheit ein großes Hilfsmittel bei der Zuckerrübenernte ist.

Die Fowler'sche Dampfpflug-Ausstellung liefert einen Beweis, auf wie hoher Stufe die Dampfpflug-Fabrikation dieser Firma steht; man sieht in allen Objecten Gediegenheit mit praktischer Vollkommenheit gepaart. Es sind jetzt gerade 25 Jahre verflossen, seitdem der erste Fowler'sche Dampfpflug-Apparat des Zwei-Maschinen-Systems nach dem Continente eingeführt wurde und jetzt sind bereits über 400 dieser kräftigsten aller landwirthschaftlichen Hilfsmaschinen in Deutschland und Oesterreich in erfolgreichstem Betriebe. Es sind nicht nur größere Gutsbesitzer, die sich die Vortheile der Dampfcultur sichern können durch Ankauf eines Apparates, sondern auch die kleineren Landwirthe haben jetzt Gelegenheit ihre Felder gedampfpflügt zu bekommen durch die zahlreichen Lohn-Dampfpflug-Unternehmer, deren Adressen durch die Firma Fowler nachgewiesen werden. In der nächsten Nähe von München ist ein Fowler'scher Dampfpflug auf den Gütern des Münchener Herrn Reichsraths Ritter v. Maffei seit einigen Jahren in Thätigkeit, und diejenigen Herren, welche am Sonntag, den 11. Juni, den von der Ausstellungs-Direction geplanten Ausflug nach Freiham bei Station Aubing mitmachen, werden Gelegenheit haben, daselbst diesen Dampfpflug-Apparat arbeiten zu sehen. Auskunft über Dampfcultur wird auch durch die Vertreter der Dampfpflug-Fabrik von John Fowler u. Co. aus Magdeburg auf deren Stande auf dem Ausstellungsplatze und in deren Wohnung im Hotel Vier Jahreszeiten in München bereitwilligst ertheilt.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. — Im Monat Mai waren zu erledigen 2110 Anträge über 2 310 000 M. Das Vermögen erhöhte sich von 47 440 000 M auf 47 988 000 M.

Gelegenheitsgedichte werden angefertigt Hühnerberg 15/16 part.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 7½ Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser lieber guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Schlossermeister

Raphael Fridolin Anger,

im eben vollendeten 54. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an (2892
Danzig, 4. Juni 1893
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **Morsö**, Capitän **Lind**, auf der Reise von Hamburg über Kopenhagen nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 6. Juni cr.,

Vorm. 9½ Uhr,
in unserm Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (2950
Danzig, den 5. Juni 1893.
Königliches Amtsgericht X.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und den bekannten Zahlstellen eingelöst. (2823
Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Dr. of Dental Surgery **Leman,** Atelier für künstl. Zähne, Plomben, schmerzl. Zahnoperationen. Langgasse 83, II. Haus vom Langgasser Thor. Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Ungarwein,
(ärztlich geprüft und empfohlen), heute und nächste Tage vom **Faß** per Ltr. 2,50 M, offerirt
Otto Boesler,
vorm. Carl Studti, Heilige Geistgasse Nr. 47.

Engl. Matjesheringe,
fetttriefend und hochfein im Geschmack empfiehlt
Otto Boesler,
vorm. Carl Studti, Heil. Geistgasse 47.

Heute eingetroffen
neue Matjesheringe,
Qualität sehr gut, empfehle.
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19, zwisch. Scharmacher- u. Ziegengasse.

Neue englische Matjes-Heringe,
bester Qualität, zu sehr billigen Preisen empfiehlt die Herings-Handlung von
A. Winkler,
Petersiliengasse 8.

Matjes-Heringe,
Castelbay und Stornoway, Stück 5, 8, 10—15 ₰, Schock 3, 3,50, 4, 5—6 M. (2662
H. Cohn, Fischmarkt 12, Eingang in der Herings- u. Käsehandlung.

Tägl. frische feinst. Centrifugen-Tafelbutter per ℔ 1,10 M, gute Landbutter per ℔ 90 ₰. Wiederverkäufern billiger.
Käse en gros Handlung von **M. Grau,** Breitgasse 99.

Rehziemer und Keulen,
frische Kirschen,
frische Gurken,
frischen Spargel,
frische Malta-Kartoffeln,
delicate Matjesheringe,
sämmtliche lebenden Fische der Saison,
mildgesalzenen Perl-Caviar,
Pumpernickel,
frischen Räucherlachs,
per ℔ 1,80,
geräucherte Hirschkeule,
im Ausschnitt 1,40, empfiehlt
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42 und Poggenpfuhl 73. (2949

Die
Mineralwasser-Fabrik
der
Löwen-Apotheke
und
Adler-Droguerie
empfiehlt
Limonade gazeuse
in jedem Fruchtgeschmack aus reinen Säften bereitet
25 Fl. für 3 Mk.
Selterser
25 Fl. für 1,50 Mk.
Limonadenpulver
im Himbeer-, Citronen- und Erdbeer-Geschmack zur Erfrischung.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei
J. Baumann.

Pianino, gut erhalten, vorzügl. Ton f. 225 M zu verkaufen. Gr. Mühlengasse 9 part.

Nachruf.

Am 4. d. Mts, Abends, wurde unser hochgeschätzter College

Herr R. F. Anger

durch den Tod von seinen schmerzlichen Leiden erlöst. Der Gewerbe-Verein, dem er Jahre lang als Vorstandsmitglied angehörte und die Hilfskasse des Gewerbe-Vereins, deren Schatzmeister-Amt er seit einer Reihe von Jahren verwaltete, verlieren in dem Dahingeschiedenen eines ihrer tüchtigsten und gewissenhaftesten Mitglieder, der stets bestrebt war, die Interessen des Gewerbestandes nach besten Kräften zu fördern. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. (2945

Danzig, den 5. Juni 1893.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins und der Hilfs-Kasse.

Nachruf.

Sanft entschlief am 4. d. Mts. nach langem schweren Leiden unser langjähriger Mitarbeiter

Herr R. F. Anger.

Derselbe gehörte zu den eifrigsten Förderern des genossenschaftlichen Werkes; seine Haupttugenden: Menschenliebe und Offenheit im Charakter, verbunden mit dem eifrigsten Bestreben für die Wohlfahrt seiner Standesgenossen, sollen uns ein Sporn zur Nachahmung sein.
Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Danzig, den 5. Juni 1893.

Der Vorstand und Aufsichtsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.

Auf zur Wahl!

Wähler des Danziger Landkreises, Arbeiter, Handwerker, Landleute!

Nur wenige Wochen trennen uns von dem Tage, an welchem das deutsche Volk eine der wichtigsten Entscheidungen zu treffen berufen ist, die seit der Errichtung des deutschen Reiches ihm vorgelegt worden sind.

Die deutschen Wähler sollen in erster Linie über die **Militärvorlage** ihr Votum abgeben, welche eine bedeutende Verstärkung der Militärlasten bringt und von dem Volke neue schwere Opfer verlangt. Wir werden getreu dem Programm unserer Partei alles bewilligen, was zur Sicherheit und Wehrhaftigkeit unseres deutschen Vaterlandes nothwendig ist, dagegen müssen wir sorgfältig prüfen, wie die entstehenden Mehrkosten aufzubringen sind, ohne daß die große Menge des Volkes zu schwer belastet wird.

Aber es handelt sich nicht allein um die Militärvorlage, wir müssen die Regierung unterstützen in ihrer **Handelspolitik**, die wir für nothwendig für die wirthschaftliche Entwickelung unseres deutschen Vaterlandes halten.

Wir wollen uns ferner mit allen Kräften den Bestrebungen widersetzen, die darauf ausgehen, die **freiheitlichen Errungenschaften** zu schmälern, die in der ersten Zeit nach der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches von einer begeisterten und patriotischen Majorität der Volksvertreter geschaffen worden sind.

Wer mit uns in diesen Bestrebungen einig ist, den fordern wir auf, am 15. Juni seine Stimme dem

Herrn Hofbesitzer Dau-Hohenstein

zu geben, welcher von den liberalen Vertrauensmännern des Wahlkreises Danzig-Land **einstimmig** als Reichstagscandidat aufgestellt worden ist.

Herr **Dau** ist bereits Mitglied des Reichstags gewesen, er hat sich als ein besonnener und charakterfester Volksvertreter bewährt. Herr **Dau** ist in unserem Wahlkreise angesessen, er ist selbst Landwirth und kennt unsere Wünsche aus langjähriger eigener Erfahrung. Wir dürfen von ihm versichert sein, daß er nichts thun wird, wodurch die landwirthschaftlichen Interessen unseres Kreises geschädigt werden würden. Wir sind überzeugt, daß **Dau** stets im Interesse der Gesammtheit des Volkes wirken, allen Sonderbestrebungen (und jeder Interessenpolitik) woher sie auch kommen, entgentreten und wie bisher für die Erhaltung der Volksrechte eintreten wird.

Darum fordern wir alle unsere Mitbürger, die ein Herz für die freiheitliche Entwickelung unseres Vaterlandes haben, auf, am 15. Juni

Herrn Hofbesitzer Dau-Hohenstein

zu wählen.

Der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins für den Wahlkreis Danzig-Land.

Böhnke-Pasewark. Wiens-Wotzlaff. Dr. Harder-Ohra. Peters-Nickelswalde. Schahnasjan-Altdorf. Prochnow-Oliva.

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler)**
Langgasse 65¹, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von **Novitäten.** Ansichtssendungen bereitwilligst.

Unterricht im Engl., Franz., Latein. und sämmtl. Realfächern ertheilt **Margarethe Mortier,** gepr. Lehrerin, Fleischergasse 9 part., v. 15. d. Mts. Südstr. 70¹.

Putzmittel
für sämmtliche Metalle etc.,
Möbelpomade,
Wachs-Bohnermasse
offerirt
Herm. Lindenberg,
Langgasse 10. (8540

Alle Arten Handschuhe in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
R. Klein,
Gr. Krämergasse No. 9.
Handschuh-Wäscherei und Färberei
Bestellung nach Maass.

Hypothekencapitalien
offerirt **Krosch,** Röpergasse 6.

1—2000 Mark
werden auf ein Grundstück gegen genügende Sicherheit gesucht.
Adressen unter Nr. 2735 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Stellenvermittelung.

Ein junger Mann
(Materialist), der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, findet zum 1. Juli Stellung.
Offerten unter Nr. 2920 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Mehrere Fräulein zur Stütze f. Stadthaush., Küche, Handarb., erfah. Kind. beaufs. f. d. verschied. Prov. Deutschl., Geh. d. geford. Leistg. entspr. sucht Frau Hauptmann **Marty,** Königsberg i. Pr.

Ein Commis (flotter Expedient) mit guten Empf. wird per 1. Juli für ein Destill.-Geschäft und ein junger Materialist sofort zur Hülfe im Buffet gesucht durch **H. Märtens,** Jopengasse 63.

Einen Lehrling
sucht (2874
Rudolph Mischke.

Oberprimaner wünscht in Zoppot Stunden zu geben. Ge. Adr. u. 2952 in der Exp. d. Ztg. oder bei Frl. **Focke-Zoppot** erbeten.

Ein Oberprimaner wünscht während der großen Ferien in Neufahrwasser, Schüler der unteren Klassen eines Gymnasiums Privatstunden im Lateinischen zu ertheilen.
Gefl. Off. unter **H. I. 1415** postlag. **Marienburg** erbeten.

Ein Mann im gesetzten Alter, mit Gewerbeschulbildung, im Holz- und Eisenbau erfahren, sucht seinen Kenntnissen entsprechende Stellung.
Adressen unter 2940 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Laden nebst Wohnung, kl. Fabrikräume,
in frequenter Stadtgegend zum 1. Oktober zu v. Ausk. ertheilt **Fürst,** Heil. Geistgasse 112, Comt.

Deinert's Hotel
Oliva,
früher **Thierfeld**
empfiehlt seine comfortabel eingerichteten Zimmer mit auch ohne **Pension.** (2733
Bad im Hause.
NB. Auch ist eine Wohnung, bestehend aus 7 Stuben, Küche, Keller nebst Zubehör, die mehrere Jahre vom hiesigen Arzt inne gehabt, vom 1. Oktober ab weiter zu vermiethen.

Im Park des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses.

Dienstag, den 6. Juni cr., Abends 8 Uhr:

II. (letztes) großes Orchester-Concert

der Karl Meyder-Kapelle, Concerthaus Berlin, (früher Bilse),
bestehend aus 60 Künstlern, darunter 12 Solisten.
Dirigent: **Karl Meyder.**

Programm:

1. Fest-Ouverture über ein thüringsches Volkslied . . . Lassen.
2. Vorspiel zur Oper „Die Rantzau" . . . . . Mascagni.
3. Carneval russe, Solo für Flöte . . . . . . Ciardi.
4. Les Prèludes, Sinfonische Dichtung . . . . Liszt.

5. Ouverture „Rienzi" . . . . R. Wagner.
6. Aufforderung zum Tanz . . . . Weber.
7. Souvenir de Bade. Solo f. d. Violine . . . Léonard.
8. Peer Gynt, I. Suite . . . . Grieg.

9. Ouverture „Mignon" . . . . Thomas.
10. a) Abendlied — R. Schumann.
    b) Vielliebchen, Gavotte — Haase.
    c) Liebestraum nach dem Balle — Czibulka.
    (Streich-Quartette)
11. An der Weser. Lied für Cornet . . . . . Pressel.
12. Marsch aus Tannhäuser . . . . R. Wagner.

Billets à 1 M bei **Constantin Ziemssen,** Musikalienhandlung, Danzig, Hundegasse 36; Zoppot, Seestraße (am Markt).
Im Falle ungünstiger Witterung findet das Concert im großen Saal ohne Preiszuschlag statt. (2941

Nur noch wenige Tage
dauert der
Ausverkauf
wegen
Geschäfts-Aufgabe.
(2733
Fr. Carl Schmidt,
Langgasse 38. **Langgasse 38.**
Leinen- u. Bettwaaren-Handlung, Wäsche-Fabrik, Braut-Ausstattungs-Magazin, Baby-Bazar.

Nordlandsfahrt!

Danzig, Christiania, Drammen, Hardangerfjord, Drontheim, Hammerfest, Nordcap, Molde, Bergen, Copenhagen, Danzig.
Preis der Fahrkarte M. 150;
bestimmter Abfahrtstag Mittwoch, d. 28. Juni.
Ausführliche Programme auf Wunsch kostenfrei durch Herrn **Wilh. Dreyling,** Danzig, Milchkannengasse, oder durch Herrn **Ernst Schichtmeyer,** Danzig, Mottlauergasse. (2846

Verkaufshaus
Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.
Grosse Auswahl
Blousen
aus allen nur denkbaren Stoffen, in nur neuesten Façons, **zu sehr billigen, aber festen Preisen.**
Schnelle und solide Anfertigung nach Maass. (2942

In diesem Monat
gelangen die **Restbestände** meines noch gut sortirten Waarenlagers zum
Total-Ausverkauf.
Schwarze u. farbige Damen- und Herren-Glacés,
M 1,35, 1,50, prima Qual. 2,10 2c.
Größ. Posten Stoffhandschuhe
in Seide, Halbseide, Filperse 2c.
25 % unter Ladenpreis.
Herren-Cravatten in neuesten Façons u. Dess. fast zur Hälfte des regulären Preises.
Herren-Hüte nur prima Fabrikate, jetzt durchweg unter Kostenpreis.
Herren-Wäsche, nur Ia Leinen, wie Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes zu jedem nur annehmbaren Preise.
Das Geschäftslokal ist schon vermiethet; die Räumung desselben wegen Uebersiedelung nach Berlin muß daher schleunigst erfolgen. (2937
Paul Borchard, Langgasse 21, **Eingang Poststraße.**

Eisschränke und Gartenmöbel
empfiehlt in größter Auswahl
H. Ed. Axt, Langgasse 57—58.

Sensen prima Qualität
unter Garantie, Sensenschärfer,
Ia englische Lo Lo-Sicheln, empfiehlt
Rudolph Mischke, Lauggasse No. 5.

Ein Eckladen
hier am Markt, zu jedem Geschäft passend, ist sofort zu vermiethen.
Adressen unter Nr. 9729 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Luftkurort!
Villa Heiligenbrunn Nr. 8 sind möblirte Stuben, auf Wunsch Pension, zu vermiethen.

Kohlenmarkt 14
ist der Laden mit auch ohne Wohnung sogleich zu vermiethen.
Näh. Kohlenmarkt 15 I.

Herschaftl. Wohnung,
Entree, apart. Eingang, Saal, 4 Stuben, gr. Boden, Eintritt in den Garten, Wasserleitung, sogleich oder 1. Juli zu vermiethen Stadtgebiet 34.

Die
Löwen-Apotheke,
Langgasse 73,
Telephon-Anschluß Nr. 194,
empfiehlt:
Eisenpepton-Präparate
jeder Art,
in für den Magen zuträglichster Form von sämmtlichen Fabrikanten,
Eisenpillen
in Schachteln und Gläsern,
auch mit Zucker überzogen,
Pillen u. Pastillen
in- wie ausländische Fabrikate jedes Erfinders,
Honigpräparate
in verschiedener Form.
Malzextracte
von **Schering** und **Liebe**
mit jedem Zusatz.
Chinawein
mit und ohne Eisen,
sämmtliche
Medicinal-weine
in bester Qualität,
Pepsin- und Condurangowein
Coca- und Sagradawein,
Hochfeine Magenweine,
den Appetit außerordentlich befördernd, eigne u. fremde Fabrikate,
Gandows
künstliche Mineralwassersalze.
Sämmtliche natürlichen
Mineralbrunnen
in stets frischer Sendung, wie jedes natürliche
Badesalz
zu billigsten Concurrenzpreisen ganz besonders empfohlen.
Rob. Laaser.

Hintergasse 10, II.
ist eine Wohnung v. 5 Zimmern mit reichl. Zubehör sofort zu vermiethen. Preis 868 M.

Ein eleg. möbl. Vorderzimm ist an einen anständ. Herrn zu vermiethen, Jopengasse 19 3. Etg.

D R V 1891

Danziger Ruder-Verein.
Monats-Versammlung
Mittwoch, den 7. Juni, Abends 8½ Uhr,
im Bootshause.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Versammlung Dienstag, den 6. Juni 1892, Abends 8½ Uhr, halbe Allee, Café Weichbrodt.
Tagesordnung: Besprechung über die Sommerausfahrt, Aufnahme neuer Mitglieder.

Westpr. Provinzial-Fecht-Verein.
General-Versammlung
am Dienstag, d. 6. Juni cr., Abends 8½ Uhr,
im Deutschen Gesellschaftshause, Heil. Geistgasse Nr. 107.
Tagesordnung:
Bericht der Rechnungs-Revisoren. Decharge-Ertheilung für 1892. Diverses.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Sängerheim.
Petershagen außerhalb des Thores, am jüdischen Friedhof.
Idillisch gelegener Garten, täglich frische Ziegenmilch und **frisch gestochenen Spargel.**
Hochachtungsvoll
Arthur Gelsz.

Freundschaftl. Garten.
Täglich:
Raimund Hanke's
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Hanke, Zimmermann, Engelmann, Kröger, Mühlbach, Wolf, Kalenberg u. Hohenberg.
Anfang Sonntags 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰, in d. bekt. Commandit.

Café Selonke,
Olivaerthor.
Mittwoch, den 7. Juni cr.:
Großes Concert
unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil,** zur Einweihung des neu eingerichteten Turn- und Spielplatzes. Zum Schluß: Turnerische Gruppen mit bengalischer Beleuchtung. (2943
Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.

Der Krieger-Verein „Oliva"
veranstaltet zum Besten des Luisendenkmals
am Donnerstag, den 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
im „neu eingerichteten Waldhäuschen" ein
Gr. Garten-Concert,
ausgeführt von der gesammten Kapelle des Grenad.-Regiments König Friedrich I. (Hr. Theil.)
Großes Potpourri mit Schlachtmusik, Brillant-Feuerwerk auf dem Wasser und nachfolg. musik. Unterhaltung.
Entree unbeschränkt, jedoch mindestens 30 ₰. (2890
Der Vorstand.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gr. Garten-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
2954) **M. Kochanski.**

---

100 M. Belohnung
demjenigen, der zur Wiedererlangung eines Anfang August vorigen Jahres abhanden gekommenen goldenen
Armbandes
in dichtgeflochtener Kettenform (Werth 70 Mk.) verhilft. — Auch wird jede annähernde diesbezügliche Auskunft dementsprechend honorirt.
Muster liegt bei mir zur Ansicht.
Gustav Seeger,
Juwelier,
22 Goldschmiedegasse 22.

Meine Liebe bleibt heilig und wahr! —

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20159 der Danziger Zeitung.

Montag, 5. Juni 1893.

Danzig, 5. Juni.

* **[Fachschule für Schmiede.]** Seitens des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten sind dem hiesigen Regierungspräsidenten Mittel zur Subventionirung von Schmiede-Fachschulen zur Verfügung gestellt worden. Der Herr Regierungspräsident ist in Folge dessen bereit, der hiesigen Schmiede-Innung für die Errichtung einer derartigen Fachschule und für die Abhaltung eines Cursus für Hufbeschlag an derselben eine Beihilfe nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel zu gewähren. Die Schmiede-Innung soll nunmehr aufgefordert werden, die von ihr als Beihilfe für die Abhaltung eines Hufbeschlagcursus gewünschte Summe anzugeben, auch spricht der Herr Regierungspräsident die bestimmte Erwartung aus, daß die von ihm angestrebte Errichtung einer Schmiedefachschule hierselbst in kurzer Zeit verwirklicht werde.

* **[Sonderzug nach München.]** Am Mittwoch, 7. Juni, Nachmittags um 5¾ Uhr, wird von dem Anhaltischen Bahnhofe zu Berlin ein Sonderzug nach München (bezw. Lindau, Kufstein und Salzburg) abgelassen werden. Der Verkauf der wesentlich ermäßigten Sonderzug-Fahrkarten wird am 6. Juni geschlossen. Für die Fahrt nach Berlin können die auf den Ostbahn-Stationen Allenstein, Belgard, Braunsberg, Bromberg, Czerwinsk, Danzig lege und hohe Thor, Dt. Eylau, Dirschau, Elbing, Gnesen, Graudenz, Jablonowo, Insterburg, Königsberg, Köslin, Kolberg, Konitz, Korschen, Kreuz, Landsberg, Laskowitz, Marienburg, Marienwerder, Memel, Neustettin, Osterode, Pr. Stargard, Ruhnow, Schivelbein, Schlawe, Schneidemühl, Stargard i. Pomm., Stolp, Thorn und Tilsit verkäuflichen Rückfahrkarten mit Gutscheinen benutzt werden. Die Gutscheinbeträge werden bei der Lösung der Sonderzug-Rückfahrkarten angerechnet. — Im Juli nnd August sollen weitere Sonderzüge folgen.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Oberst-Lieutenant a. D. Kubale zu Erfurt, bisher im Grenadier-Regiment König Friegrich I. (4. ostpreußisches Nr. 5) und Eisenbahn-Linien-Commissar, ist der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen worden.

* **[Informationsreise.]** Wie wir vernehmen, hat sich Herr Telegraphen-Director Greffin hierselbst auf Anordnung des Staatssecretärs des Reichs-Postamts zunächst nach Berlin begeben, um die dortigen Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen zu besichtigen. Von Berlin wird sich Herr Greffin zu dem gleichen Zweck nach Breslau, Liegnitz, Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M., Köln und Hannover begeben.

* **[Plötzlicher Tod.]** Gestern Abend verstarb plötzlich der Glasergeselle Paul Müller in dem Hause Hohe Seigen 8, woselbst er sich zum Besuch befand. Seine Leiche wurde nach dem Bleihofe gebracht.

* **[Neues Vicariat.]** Im Kreise Berent bezw. Stargard war das Bedürfniß nach einer besseren Versorgung der Evangelischen der Ortschaft Grünthal und Umgegend hervorgetreten. Es ist nunmehr am 1. Juni d. J. ein Vicariatsbezirk Grünthal eingerichtet. Mit der pfarramtlichen Verwaltung des Vicariatsbezirks ist der Predigtamtscandidat Herr Kohwalt betraut worden.

[Polizeibericht vom 4. bis 5. Juni.] Verhaftet: 15 Personen, darunter 1 Commis wegen Diebstahls, 1 Schlosser wegen Unterschlagung, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 10 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 75 Mk., eine Flasche Kümmel. — Gefunden: eine Postbeamtenmütze, 1 Paar Helm-Schuppenketten, 1 Arbeitsbuch auf den Namen Wilhelm Gehlfeldt, eine Quittungskarte auf den Namen Albert Loschinski, eine Korallen-Halskette. Abzuholen im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

pp. **Oliva**, 4. Juni. Der **Krieger-Verein „Oliva“** veranstaltet am Donnerstag, den 8. d. Mts., in dem neu eingerichteten Waldhäuschen ein großes, mit reichhaltigem Programm versehenes **Garten-Concert**. Potpourri mit Schlachtmusik, Brillant-Feuerwerk und nachfolgende musikalische Unterhaltung in dem neuen festlich decorirten Saale. Da die Einnahmen dieses Concerts zur Herstellung einer schönen Einfriedigung des **Luisendenkmals** auf dem Karlsberge bestimmt sind, so wäre es mit Rücksicht auf den guten Zweck sehr erwünscht, wenn das Publikum dieses Unternehmen nach Kräften unterstützen möchte.

E. **Zoppot**, 4. Juni. Der Cyklus belehrender Vorträge über die **Behandlung und Pflege Verwundeter und Kranker**, denen sich die Herren Aerzte Dr. Lindemann und Dr. Schwartzenberger auf Ersuchen des Vorstandes des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins in freundlicher Weise unterzogen hatten, ist nun beendigt. Etwa 40 Damen haben den interessanten Vorträgen mit lebhaftem Interesse beigewohnt und sich fleißig in Anlegung von Nothverbänden zur Stillung von Blutungen, Schienung von Arm- und Beinbrüchen und dergleichen nach den abwechselnd an einem Knaben und einer Holzpuppe vorbildlich von den Aerzten ausgeführten Musterverbänden unter einander geübt. In der Schlußsitzung sprach Herr Dr. Schwartzenberger über die Unterscheidungskennzeichen zwischen Ohnmacht, Starrkrampf und Tod und gab die Art und Weise an, wie vom Blitz- und Hitzschlag, oder einem Blutsturz Betroffene bis zur Ankunft des Arztes zu behandeln sind; ferner Mittel zur Bekämpfung von Kopfschmerz und Schlaflosigkeit, wenn sie nicht Folge chronischer Leiden sind. Herr Dr. Lindemann gab werthvolle Regeln für Krankenpflege im allgemeinen und die exacte Ausführung von ärztlichen Verordnungen in Bezug auf die Pflege kranker Augen im besonderen. Beiden Herren wurden von der Vorsitzenden des Vaterländischen Frauenvereins, Frau Siebenfreund, und von den Theilnehmerinnen für ihre uneigennützige Mühewaltung aufs wärmste gedankt. Beide Herren stellten dann einen neuen Cyklus für nächhen Winter in Aussicht.

wr. **Putzig**, 4. Juni. Für das Etatsjahr 1893/94 hat unser Kreis an **Provinzialabgaben** 8897 Mk., an **Kreisabgaben** 32 535 Mk. (gegen 8536 bezw. 28 194 Mark im Vorjahre) aufzubringen. Auf 1 Mk. der directen Staatssteuer und der fingirten Steuersätze der Forensen ꝛc. sind zu den Kreisabgaben 48,69 Pf. und zu der Provinzialabgabe 13,31 Pf. ausgeschrieben. — Für die bevorstehende **Reichstagswahl** ist unser Kreis einschließlich der Stadt Putzig, welche einen Bezirk bildet, in 51 Wahlbezirke getheilt worden. — Die hiesige **freiwillige Feuerwehr** feierte gestern ihr zweites Stiftungsfest. In der General-Versammlung, welche demselben voranging, wurden die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Rechtsanwalt Frost als Vorsitzender, Buchdruckereibesitzer Scheunemann als Stellvertreter desselben, durch Acclamation wiedergewählt.

± **Neuteich**, 4. Juni. Heute Nachmittag fand im Deutschen Hause eine **Versammlung der freisinnigen Partei** statt, die von etwa 250 Personen besucht war. Nachdem die Sitzung von Herrn Kaufmann E. Jacoby mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet war, entwickelte Herr Rechtsanwalt Schulze aus Elbing sein Programm, indem er sich zunächst über das Socialistengesetz von 1878 und das Septennat von 1887 verbreitete. Er erklärte sich sodann gegen die Militärvorlage, die Redner namentlich in finanzieller Beziehung besprach. Er beleuchtete sodann die Bestrebungen der Agrarier. Wenn die conservativ-agrarische Partei und die Antisemiten die Majorität im Reichstage bekämen, so stehe auch das allgemeine Wahlrecht, die Freizügigkeit, Preßfreiheit, das Versammlungsrecht in Gefahr. Er schloß die mit Beifall aufgenommene Rede mit der Aufforderung, die liberale Sache hochzuhalten. Nachdem der Eintritt in die Discussion beschlossen war, hielt Herr Jochem, sich an die Arbeiter wendend, eine Wahlrede, in der er nachweisen wollte, daß die Freisinnigen nicht für das Volk eingetreten seien. Sie hätten sich nicht ernstlich Mühe gegeben, daß auch für den Landtag das allgemeine Wahlrecht eingeführt werde. Die Freisinnigen seien bereit, der Regierung einen Theil der Militärvorlage zu bewilligen; fürs Militär dürfe aber keine Mark mehr als bisher bewilligt werden. Als er weiter ausführte, daß Millionen von Arbeitern im Winter hungern und frieren müßten, entstand im Saal solche Unruhe, daß die Versammlung **polizeilich aufgelöst** wurde.

ph. **Dirschau**, 5. Juni. Einem uns günstigen Zufall war es zu danken, daß die auf einer großen Reise begriffene **Kapelle des Berliner Concert-Hauses** (Karl Meyder, früher Bilse) gestern hier ihre Tour unterbrach und im Schützengarten ein Concert veranstaltete, welches, wie zu erwarten war, sehr viele Besucher angezogen hatte. Musikverständige sind der übereinstimmenden Meinung, daß die Leistungen der Kapelle durchaus das Lob verdienen, welches ihr in vielen Berichten gespendet worden ist. Das circa 65 Mann starke Orchester (darunter allein 34 Streichinstrumente) gehorchte dem leisesten Winke des Dirigenten und brachte selbst die feinsten Nuancen zur vollen Geltung. Welche Wirkung muß ein solches Spiel in einem großen Saale mit guter Akustik hervorbringen, wenn schon im Garten bei den verschiedensten Störungen der Eindruck ein so großartiger ist! Die Kapelle verfügt auch über hervorragende Solokräfte. (Die Kapelle concertirt bekanntlich heute (Montag) und morgen (Dienstag) Abend im Schützenhause zu Danzig.)

ʒ **Marienburg**, 4. Juni. **Unbekannte Erben** werden jetzt durch öffentliches Aufgebot des hiesigen Amtsgerichts gesucht. Im Dezember v. J. starb zu Gr. Lichtenau der emeritirte Lehrer Johann Peter Alexander Billasch, welcher in einem langen Leben der äußersten Sparsamkeit sich die Summe von 43 000 Mk. erworben hatte. — Ein **bedauerlicher Unfall** ereignete sich gestern bei einem Ausflng der Schüler der hiesigen Landwirthschaftsschuie nach Elbing-Kahlberg-Frauenburg. In Cadienen ging der ebenfalls am Ausflug betheiligte Director der höheren Töchterschule hieeselbst, Herr Klug, längs des der Ziegelei gehörigen ins Haff führenden Steges spazieren. Der Steg ist von einem doppelten Schienengeleise bedeckt, auf welchen die Lowries zu den Schiffen fahren. Herr Klug ging einer solchen ihm entgegenkommenden Lowry aus dem Weg, indem er auf das zweite Geleise trat, er bemerkte dabei jedoch nicht, daß auf diesem ebenfalls eine Lowry gefahren kam. So wurde er von derselben erfaßt, zur Seite gescheudert und fiel in das Haff. Dem Verunglückten war es zwar möglich, sich aus dem dort nicht tiefen Wasser zu retten, doch hatte er an dem Bein, welches von der Lowry erfaßt wurde, verschiedene Verletzungen erhalten, so daß er wohl längere Zeit das Bett wird hüten müssen.

ꝛ **Von der Thiene**, 4. Juni. Der Molkereipächter Großenberg-Gr. Montau trieb an einem heißen Tage des vorigen Monats 58 Schweine eine große Strecke bis zum Bahnhof Pr. Holland und beförderte sie sodann mit der Eisenbahn bis Dirschau. Als die Herde am Bestimmungsorte angekommen war, wurden die Thiere von **Rothlauf** befallen, und 25 Stück erlagen der Krankheit. — Von der Korun'schen Schleuse in Thörichthof bis in die Nähe der Thienebrücke an der von Posilge nach Altfelde führenden Chaussee sind nunmehr die **Regulirungsarbeiten an der Höheschen Thiene** fertig gestellt. 250 Arbeiter haben an dieser 1 Kilom. langen Strecke 5 Wochen gearbeitet.

a. **Briesen**, 4. Juni. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, feierte heute die Briesener und Rehdener **Feuerwehr** gemeinschaftlich im Bucker Walde ihr Sommerfest. Die Betheiligung war recht bedeutend. Abends kamen die beiden Wehren hierher und schlossen hier das Fest. — Unter dem Vorsitze des Lehrers Herrn Stern fand heute hier eine **freisinnige Wählerversammlung** statt. Herr Landgerichtsrath a. D. Rudies wurde nach seiner einstündigen Wahlrede einstimmig zum Candidaten aufgestellt.

p. **Aus dem Kulmer Lande**, 4. Juni. Zu einer besonders von Mitgliedern der benachbarten Vereine stark besuchten Versammlung des **Bienenzuchtvereins Brosowo** hielt Herr Semininarlehrer Paust-Marienburg einen Vortrag, auf den eine rege Debatte folgte. Herr Paust forderte alle Anwesenden zur Betheiligung an der Fachausstellung in Danzig auf.

⊙ **Konitz**, 4. Juni. Die hier wohnende Arbeiterfrau B. ging in der Mittagsstunde eiligst fort, um aus dem Stalle Holz zu holen, und ließ ihre beiden drei und fünf Jahre alten Knaben allein im Zimmer zurück. Als sie sich nach wenigen Minuten wieder ihrem Hause näherte, vernahm sie ein klägliches Geschrei in demselben. Sie eilte hinzu und sah dort zu ihrem Entsetzen den **fünfjährigen Knaben in vollen Flammen** unter Wehegeschrei auf dem Fußboden sitzen. Die Flammen wurden ausgelöscht, auch ein Arzt war sehr bald zur Stelle, doch erscheint es zweifelhaft, ob der Knabe gerettet werden wird, da sein Körper mit zum Theil recht tiefen Brandwunden bedeckt ist.

Konitz, 4. Juni. Der hiesige **nationalliberale Verein** hat eine Aufforderung an die liberalen Wähler des Wahlkreises Konitz-Tuchel erlassen, bei der Reichstagswahl im nationalen Interesse dem von der conservativen Partei aufgestellten Candidaten Herrn Aly-Gr. Klonia die Stimmen zu geben.

* Der Regierungs-Assessor Dr. Trautwetter in Strasburg ist zum Regierungsrath und der Regierungs-Assessor Dr. jur. Freiherr v. d. Wenge Graf v. Lambsdorff zu Köslin zum Stellvertreter des ersten ernannten Mitgliedes des Bezirksausschusses zu Köslin auf die Dauer seines Hauptamts daselbst ernannt worden.

K. **Thorn**, 4. Mai. Herr Stadtrath Richter, der Decernent der städtischen Forstverwaltung, ein um die Stadt sehr verdienter Mann, ist gestern von einem Schlaganfalle betroffen worden. Der Vorfall ruft allgemeines Bedauern hervor. — Das Wasser der **Weichsel** ist hier heute noch gestiegen bis auf 2,40 Meter. Morgen wird aber schon fallend Wasser erwartet. Den Holzhändlern ist durch die nothwendig gewordene Festlegung der Traften erheblicher Schaden erwachsen.

WT. **Königsberg**, 3. Juni. Die Betriebseinnahmen der **ostpreußischen Südbahn** pro Mai 1893 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 96 140 Mk., im Güterverkehr 164 206 Mk., an Extraordinarien 14 000 Mk., zusammen 274 346 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 78 950 Mk.); im ganzen vom 1. Januar bis 31. Mai 1 400 528 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 220 481 Mk.).

P. **Bartenstein**, 4. Juni. In der gestern hier abgehaltenen **liberalen Wählerversammlung** erklärte der freisinnige Candidat des Wahlkreises Friedland-Gerdauen-Rastenburg, Herr Gutsbesitzer Feyerabend-Kl. Schwansfeld, daß er im Falle einer auf ihn fallenden Wahl sich der freisinnigen Volkspartei anschließen werde. — Heute fand im großen Saale der Villa Berg-Park eine **socialdemokratische Versammlung** statt, in der Gutsbesitzer Ebhardt-Kommorowen seine Candidatenrede hielt und Rechtsanwalt Haase-Königsberg in einer längeren Rede für den socialdemokratischen Candidaten eintrat.

Verloosungen.

Karlsruhe, 2. Juni. Prämienziehung der **Badischen 100 Thalerloose**: 300 000 Mk. Nr. 5848, 48 000 Mk. Nr. 76 140, 18 000 Mk. Nr. 76 103, 4800 Mk. Nr. 97 995; je 2400 Mk. Nr. 17 776, 55 303, 114 869; je 1200 Mk. Nr. 5805, 5842, 44 043, 44 757, 48 648, 75 208, 114 890.

Wien, 2. Juni. Gewinnziehung der **österreichischen 1864er Loose**: 150000 Fl. Ser. 366 Nr. 88, 20000 Fl. Ser. 2647 Nr. 69, 10000 Fl. Ser. 758 Nr. 20, je 5000 Fl. Ser. 758 Nr. 11, Ser. 2408 Nr. 37. Weitere Serien 243 382 448 615 1263 2214 2221 2260 2458 2535 2595 2659 2803 3020 3297 3330 3393 3502 3514 3699 3834 3857.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 164—166. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 154—157, russischer loco ruhig, Transito 120 nom. — **Hafer** fest. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 50. — **Spiritus** loco schwach, per Juni-Juli 25⅛ Br., per Juli-August 25½ Br., per August-September 25¾ Br., per Septbr.-Oktbr. 26 Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 4000 Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white

(Nachdruck verboten.)

Von der Columbischen Weltausstellung.

VII.

Eine Abendpromenade durch den Ausstellungs-Park.

Von Theodor Hermann Lange.

Chicago, 16. Mai 1893.

Ein wunderbarer Maiabend. Man begrüßt ihn hier mit um so größerer Freude, weil in den letzten Monaten die Witterung selbst für Chicagoer Verhältnisse geradezu abscheulich war. Chicago hat neben vielen anderen und meist wenig schmeichelhaften Beinamen auch den der „windy City“ (der windigen Stadt). Von Ende Februar bis zum 1. Mai gab es insgesammt nur sieben sonnenhelle und regenfreie Tage. Dafür fehlte es aber an Stürmen, fortwährenden wolkenbruchartigen Regengüssen, Hagelschlägen, Gewittern u. s. w. nicht. In den letzten beiden Wochen ist es zwar besser geworden, aber Unwetter haben auch während dieser Zeit noch genug Schaden angerichtet und die Zahl der Ausstellungsbesucher schrumpfte natürlich an solchen kritischen Tagen auf ein Minimum zusammen. Am meisten litten unter diesen abnormen Witterungsverhältnissen die Bewohner der tropischen Dörfer auf Midway Plaisance. Man mußte allen Ernstes befürchten, daß dieses oder jenes afrikanische oder asiatische Dorf aussterben würde, ehe der Hauptstrom der Weltausstellungsbesucher eintraf.

Für heute Abend ist die erste großartige Illumination des Weltausstellungsparkes angesagt. Ich bin am Spätnachmittag die 47. Straße hinuntergefahren und habe dann die Kabelbahn von Cottage Grove bis zum Washington- und Jacksonparke benutzt. Wie in der Ausstellung noch so vieles unfertig ist, so ist auch im Washingtonparke die Natur noch sehr weit zurück. Nur die Rasenflächen sind grün, an den Bäumen dagegen zeigen sich erst vereinzelt frische Blätter. Die Fahrt durch die 47. Straße — einen der Hauptwege nach dem Ausstellungsparke, wenigstens aus dem südlichen und südwestlichen Stadttheile — ist übrigens mit zahlreichen Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten verknüpft. Vom 15. April ab sollte durch die 47. Straße eine elektrische Bahn führen. Indessen hat es mit der Eröffnung derselben mindestens noch einige Wochen Zeit. An zahlreichen Stellen wird erst das Straßenpflaster aufgerissen, bez. das aufgerissene wieder zugeschüttet und in Folge dessen muß man auf einer Strecke von drei bis vier englischen Meilen sieben Mal umsteigen. Der Besucher der Weltausstellung hat jetzt übrigens in fast sämmtlichen Stadttheilen Gelegenheit, allerhand Pflasterungssysteme, Canalisationsanlagen, das Legen von Gas- und Wasserröhren, von Trottoir u. s. w. zu studiren. Daß man diese Straßenarbeiten zum weitaus größten Theile schon im vorigen Jahre hätte ausführen können, daran muß in dem großstädtischen Chicago Niemand gedacht haben.

Doch soll uns dieser Uebelstand heute Abend die Stimmung nicht beeinträchtigen. In der achten Abendstunde erglänzt plötzlich die große Kuppel des Verwaltungspalastes in Tausenden und Abertausenden von Flammen. Das ist das Zeichen zum Beginn der Illumination, und wer noch nicht im Ausstellungsparke weilt, beeilt sich, so schnell als möglich hinein zu gelangen. Ich betrete den Park von der 57. Straße aus. Das Kunstgebäude, die imposante Ausstellungshalle des Staates Illinois und die Ausstellungsgebäude der verschiedenen amerikanischen Staaten, das Fischergebäude, der Frauenpalast u. s. w. liegen alle im tiefsten Dunkel. Es ist somit keine allgemeine Illumination, aber trotzdem eine großartige. Den Mittel- und Glanzpunkt der außerordentlichen Beleuchtung bildet der Verwaltungspalast, dessen Kuppel, Gesimse, Galerien und Portale in zahlreichen Flammen erstrahlen. Die Contraste zwischen den verschiedenen Lichtfarben sind ganz eigenartige, welche noch dadurch erhöht werden, daß die auf dem Dach des Industriepalastes aufgestellten Scheinwerfer abwechselnd Riesenstrahlen eines ganz intensiven weißen Lichtes und eines milden blauen Lichtes über die Kuppel des Verwaltungsgebäudes, des Bergwerks- und Elektricitätspalastes und anderer hervorragender Bauten im südlichen Theile des Ausstellungsparkes entsenden.

Dazu kommt, daß die hauptsächlichsten dieser Gebäude, vor allem der Industrie-, weiter der Gartenbaupalast an diesem Abend im Innern elektrisch beleuchtet und dem Publikum zugänglich sind. An der Ostfront des Verwaltungspalastes concertiren mehrere Musikkapellen. Blickt man von der Ostfront des Verwaltungsgebäudes über das große Wasserbecken, welches vom Administrationspalaste, vom Industriegebäude und von der Ackerbauhalle begrenzt wird, so bietet sich uns ein in zauberischem Glanze strahlendes Bild dar. Die Ufer des Bassins sind mit vielen Tausenden von großen Lichtballons besetzt, welche ihr Licht im dunkeln Wasser zurückstrahlen lassen. Der stolze Porticus am Ostende des Bassins zwischen dem Musikgebände und dem sogenannten Casino erglänzt gleichfalls in Tausenden von Lichtern. Dazu entsenden die elektrischen Fontainen und gewöhnlichen Springbrunnen Riesenstrahlen in die Luft, die auch am Abend außerordentlich weithin sichtbar sind, sobald auf diese Wassersäulen die elektrischen Scheinwerfer des Industriepalastes gerichtet werden.

Auf dem großen Bassin, auf den zahlreichen Kanälen und Lagunen gleiten auch an diesem Abend Hunderte von Gondeln — die venetianische Gondoliers in ihrer malerischen und grellen Tracht führen — ferner zahlreiche elektrische Boote und andere Fahrzeuge mit großer Schnelligkeit auf und ab. Auch ohne viel Phantasie konnte man sich stellenweise nach Venedig versetzt glauben. Der lauwarme Abend, der reine sternenbesäete Himmel, die feenhafte Beleuchtung, die eigenartigen Lichteffecte, die Klänge guter Musikkapellen, eine nach Zehntausenden zählende auf und nieder wogende Menschenmenge, welche in zahlreichen Sprachen ihrer Bewunderung lauten Ausdruck verleiht — fürwahr ein reizvolles und großartiges Schauspiel. Dazu kommt, daß die im Norden befindlichen Gebäude, obschon sie nicht illuminirt sind, doch in Folge der gewaltigen Lichtmengen, welche besonders vom Administrations- und Industriepalaste ausstrahlen, auch trotz des Dunkels der Nacht selbst auf größere Entfernungen hin sichtbar werden. Ich fuhr in der zehnten Abendstunde auf einem kleinen Dampfer zusammen mit einer Anzahl Ausstellungsbesucher ein Stück in den Michigansee hinaus und auch von hier aus bot sich uns ein überraschend schönes Bild dar.

Diese erste große und natürlich auch ziemlich kostspielige Illumination verdient rückhaltlos Anerkennung. Ich bin in Chicago während meines jetzt zweimonatigen Aufenthaltes so oft in der unangenehmsten Weise enttäuscht worden — und Tausenden ist es ja nicht anders ergangen — so daß man dann das wirklich Gelungene um so lieber preist. Auch die Yankees schienen diesen Abend etwas genießbarer als sonst zu sein. Der Chicagoer, welcher umfangreiche Illuminationen in seiner Vaterstadt, wie überhaupt in ganz Amerika äußerst selten zu sehen bekommt, der aber auf der anderen Seite sich sehr gern den Anschein giebt, als ob ihm überhaupt nichts mehr imponiren könne, war wirklich geblendet und überrascht von dieser ersten feenhaften Beleuchtung.

Indessen hörte ich aus dem Munde des Durchschnittsamerikaners, als ich vor dem Verwaltungsgebäude auf und abwandelte, doch wieder manch befremdenden Ausspruch, nur zu charakteristisch für die Denkweise des gemüthsarmen Amerikaners. Zwei junge Männer unterhielten sich ziemlich laut: „Ich habe mich gestern auf Midway Plaisance (dem sog. Jahrmarkte der Weltausstellung) sehr gut amüsirt, ich habe zwölf Dollars ausgegeben.“ — „Da habe ich mich vorige Woche dort noch viel besser amüsirt; denn ich habe 18 Dollars gebraucht.“ Das genossene Vergnügen nach der Zahl der verausgabten Dollars zu taxiren, ist echt amerikanisch. Hörte ich doch vor einigen Tagen in der Gesellschaft sog. gebildeter Amerikaner aus dem Munde eines Newyorker Arztes einen Ausspruch, welcher dem eben citirten ziemlich nahe kam. Ein in der Gesellschaft anwesender Ausstellungsbesucher aus Wien ließ die Aeußerung fallen, daß Amerika wohl ein Boden für großartige technische Versuche und Schöpfungen, aber nicht für Kunst und Kunstsinn sei. Da sagte allen Ernstes der anwesende amerikanische Mediziner: „Glauben Sie das nicht, das ist ein europäisches Vorurtheil. Mein Schwiegersohn beispielsweise kauft jedes Jahr bei seinen Besuchen in Deutschland und Frankreich für mindestens 10 000 Mk. Kunstgegenstände; Herr J. B. (ein bekannter Speculant in Newyork) bringt von jeder europäischen Reise für 20 000—30 000 bisweilen für 100 000 Mk. Kunstgegenstände mit. Und dasselbe thun zahlreiche Amerikaner.“

Thatsächlich gewinnt man, je mehr man den Amerikaner studirt, die Ueberzeugung, daß auch in den sogenannten besseren Klassen, wenige Ausnahmen abgerechnet, eine geradezu banausische Weltanschauung herrscht und daß die amerikanische Männerwelt, von ihren Geschäfts- und gewissen Fachkenntnissen abgesehen, entsetzlich roh und unwissend ist. Wenn in Amerika nicht die Frauenwelt auf einer weit höheren Bildungsstufe stände — und glücklicher Weise ist die Zahl der feingebildeten und für Kunst und Wissenschaft begeisterten Frauen weit größer als man in Europa glaubt —, so müßte man hinsichtlich der moralischen und intellectuellen Zukunft des Amerikanerthums die schlimmsten Befürchtungen hegen — — —

Doch zurück nach dieser kurzen Abschweifung in den Ausstellungspark. Nach 11 Uhr Abends war die Illumination zu Ende. Je länger ich auf der Weltausstellung zu Chicago verweile, desto mehr komme ich zu der Ueberzeugung, daß man sich auf den Weltausstellungen zu Paris und Wien, ja selbst auf den verhältnißmäßig kleinen internationalen Ausstellungen in Antwerpen, Brüssel, Amsterdam u. s. w. weit besser amüsiren und zerstreuen konnte. Chicago ist ausschließlich Business-(Geschäfts-)Stadt, wo es nur Nützlichkeitsprincipien und nach Dollars jagende Amerikaner giebt.

Ob man aber in den einzelnen Abtheilungen der Ausstellung fleißig Fachstudien treibt oder nur als gewöhnlicher Globetrotter (Erdballbummler) von einer Halle zur anderen schlendert, man wird in den meisten Fällen seine Kenntnisse bereichern, seine Weltanschauung erweitern, wenn natürlich auch viel Abstoßendes, Gemeines und allerhand Humbug mit in den Kauf genommen werden muß. Das selbstbewußte, unverzagte und rücksichtslose Vorwärtsstreben des Amerikaners kann manchem unentschlossenen und ängstlichen Europäer zur Lehre dienen. Der Dichter hat Recht, wenn er singt:

> Ein neues, gewalt'ges Weh'n verjüngt die alte Welt,
> Und That entzündet sich an kühner That.
> Der alten Welt zu eng gewordene Grenze
> Schuf eine Fülle überschüß'ger Kraft,
> Die segensreich dem neuen Welttheil wird.
> Und was der ems'ge Fleiß der freien Forschung
> An Herrlichem für Euch und alle Menschen
> Zu Tage fördert, seinen tiefsten Keim,
> Den findet Ihr im Muthe des Columbus.
> D'rum eint mit vollem Recht sich jetzt die alt
> Der neuen Welt, sein Jubelfest zu feiern.

Loco 4,95 Br., per August-Dezbr. 4,90 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 3. Juni. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Juni 78¾, per September 77¾, per Dezember 76, per März 74¾. Behauptet.

Hamburg, 3. Juni. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 18,42½, per August 18,80, per September 17,10, per Oktober 14,85. Ruhig.

Bremen, 3. Juni. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Matt. Loco 4,80 Br.

Havre, 3. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 96,00, per Dezember 96,00. per März 95,00. Unregelmäßig.

Mannheim, 3. Juni. **Productenmarkt.** **Weizen** per Juli 16,90, per Novbr. 17,30. **Roggen** per Juli 15,70, per Novbr. 15,80. **Hafer** per Juli 16,60, per Novbr. 15,10. **Mais** per Juli 11,40, per Novbr. 11,85.

Frankfurt a. M., 3. Juni. **Effecten-Societät.** (Schluß). Oesterreichische Credit-Actien 285¼, Lombarden 92¼, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 158,10, Disconto-Commandit 188,00, Dresdener Bank 146,90, Berliner Handelsgesellschaft 143,50, Bochumer Gußstahl 118,80, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 128,90, Harpener 118,60, Hibernia —, Laurahütte 100,50, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn —, schweizer Centralbahn 118,00, schweizer Nordostbahn 109,80, schweizer Union 74,20, italien. Meridionaux —, schweizer Simplonbahn 55,30. Ruhig.

Wien, 3. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 98,42½, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,20, do. Goldrente 117,40, 4% ungar. Goldrente 116,20, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 147,00, Anglo-Aust. 151,75, Länderbank 253,60, Creditact. 342,50, Unionbank 256,50, ungar. Creditact. 407,75, Wiener Bankverein 123,80, Böhm. Westbahn 375,00, Böhm. Nordb. 206,75, Busch. Eisenbahn 459,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 239,00, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2960,00, Franzosen 309,85, Lemberg-Czern. 258,50, Lombard. 107,10, Nordwestb. 216,00, Pardubitzer 197,50, Alp.-Mont.-Act. 51,30, Tabakactien 182,50, Amsterd. Wechsel 101,60, Deutsche Plätze 60,25, Londoner Wechsel 123,30, Pariser Wechsel 48,80, Napoleons 9,80, Marknoten 60,25, Russ. Banknoten 1,29¼, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,90, österr. Kronenrente 96,50, ungar. Kronenrente 95,05.

Amsterdam, 3. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 181. Roggen per Oktober 139.

Antwerpen, 3. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12⅛ bez., 12¼ Br., per Juni 12¼ Br., per Juli 12¼ Br., per Sept.-Dezember 12¼ Br. Fest.

Paris, 3. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Juni 21,30, per Juli 21,70, per Juli-August 21,80, per Septbr.-Dezember 22,30. — **Roggen** ruhig, per Juni 14,50, per Septbr.-Dezbr. 15,20. — **Mehl** fest, per Juni 46,30, per Juli 46,70, per Juli-August 47,00, per Sept.-Dezbr. 48,70. — **Rüböl** weichend, per Juni 57,00, per Juli 57,50, per Juli-August 57,50, per Sept.-Dezbr. 59,00. — **Spiritus** fest, per Juni 47,00, per Juli 47,00, per Juli-August 47,00, per September-Dezember 43,50. Wetter: Bedeckt.

Paris, 3. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,32½, 3% Rente 98,17½, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,25, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 96,75, III. Orientanleihe 69,05, 4% Russen 1880 —, % Russen 1889 99,40, 4% unific. Aegypter 101,00, 4%-span. äuß. Anleihe 66, conv. Türken 22,00, türk. Loose —, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 449,00, Franzosen 655,00, Lombarden 233,75, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 596,00, Banque de Paris 660, Banque d'Escompte 145, Credit foncier 985,00, Credit mobilier 137,00, Meridional-Actien —, Rio Tinto-Actien 372,50, Suezkanal-Actien 2688, Credit Lyonnaise —, Banque de France —, Tab. Ottom. 377,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Londoner Wechsel kurz 25,20, Cheques a. Lond. 25,22, Wechsel Amsterdam kurz 205,62, do. Wien kurz 202,50, do. Madrid kurz 429,50, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-A. 108,10, Portugiesen 22,87, Portug. Tabaks-Oblig. 360, 3% Russen 78,65, Privat-Discont 1 15/16.

London, 3. Juni. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 3. Juni. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 99,00, 4% Pr. Consols 106, 5% italien. Rente 92¼, Lombarden 9, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 99¾, convert. Türken 21¾, österr. Silberrente 79¾, österr. Goldrente 95, 4% ungarische Goldrente 96, 4% Spanier 66, 3½% privil. Aegypter 95, 4% unific. Aegypter 100¼, 3% garantirte Aegypter —, 4¼% ägypt. Tributanleihe 98, 3% consolidirte Mexikaner 75¼, Ottomanbank 13¾, Suezactien —, Canada-Pacific 77⅞, De Beers-Actien neue 17½, Rio Tinto 14¾, 4% Rupees 64, 6% fund. argent. Anleihe 69½, 5% argentinische Goldanl. von 1886 67¾, do. 4½% äuß. Goldanl. 41, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 48½, Griechische Monopole Anl. v. 1887 49½, 4% Griechen 1889 36, Brasilianische Anl. v. 1889 64¾, Platzdiscont 2¼. Silber 37⅞. — In die Bank flossen 108 000 Lstr.

Newyork, 3. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86½, Cable-Transfers 4,89¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18⅛, Wechsel auf Berlin 60 Tage) 95⅛, 4% fund Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 76, Centr.-Pacific-Actien 24½, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 67½, Illinois-Centr.-Actien 87½, Lake-Shore, Michigan-South-Actien 120¾, Louisville u. Nashville-Act. 62⅝, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 17, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 101¼, Northern-Pacific-Preferred-Act. 33⅝, Norfolk- u. und Western-Preferred-Actien 24¼, Atchinson Topeka Santa Fe-Actien 24¼, Union-Pacific-Actien 27⅜, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 46. Silber Bullion 82¾. — **Baumwolle** in Newyork 7⅞, do. in New-Orleans 7½. Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,00, do. Pipeline Certificates per Juni 62. Matt. — **Schmalz** loco 10,60, do. (Rohe und Brothers) 10,85. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3¾. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 17, low ord. per Juli 15,75, per Sept. 15,50.

Chicago, 3. Juni. **Weizen** per Juni 66⅜, per Juli 68⅜. **Mais** per Juni 38¾. **Speck** short clear nom. **Pork** per Juni 21,50. — Weizen sehr fest bei Eröffnung auf ungünstiges Wetter und Käufe für den Export. Die Besserung ging theilweise auf das Fallissement einer Bankfirma wieder verloren. Später abermalige Erholung. Schluß stetig. Mais eröffnete sehr fest, fiel aber bald wieder.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Juni. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** war nur schwach zugeführt und konnten sich, da der größeste Theil der Ankünfte bereits vorher disponirt war, die Preise unverändert behaupten. Im Terminhandel machte sich für spätere Sichten bessere Frage bemerklich, doch waren die Umsätze nur schwach. Der Frühjahrstermin hat am 11. April begonnen und endigt am 6. Juni. Zugeführt wurden vom 27. Mai bis 2. Juni 100 000 Liter, gekündigt 60 000 Liter. Man bezahlte loco contingentirt 56½ M Gd., nicht contingentirt 36½ Gd., Mai nicht contingentirt 36¼, 36½ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 36¼, 36½ M Gd., Juni nicht contingentirt 36¼, 36½ M Gd., Juli nicht contingentirt 36½, 36¾ M Gd., August nicht contingentirt 36¾, 37 M Gd., Septbr. nicht contingentirt 37 M Gd. — Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 3. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco matt, 150—155 per Juni-Juli 156,00, per Septbr.-Oktbr. 160,25. — **Roggen** loco matt, 136—138, per Juni-Juli 141,00, per Sept.-Okt. 147,00. — Pommerscher **Hafer** loco 148—155. — **Rüböl** loco unveränd., per Juni 49,00, per September-Oktober 49,50. — **Spiritus** loco still, mit 70 M Consumsteuer 36,50, per Juni 35,50, per August-Sept. 36,50. — **Petroleum** loco 9,35.

Berlin, 3. Juni. **Weizen** loco 150—162 M, per Juni — M, per Juni-Juli 158,25—157 M, per Juli-August 159,50—158,50 M, per Sept.-Oktbr. 162,25—161 M. — **Roggen** loco 141—148 M, guter inländ. 145—146 M a. Bh., per Juni — M, per Juni-Juli 148,50—147—147,25 M, per Juli-August 150—148,50 M, per Sept.-Oktbr. 152,50—151—151,25 M. — **Hafer** loco 157—172 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 158—164 M, pomm. und uckermärk. 162—165 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 162—165 M, feiner schles., mährischer und böhm. 166—168 M ab Bahn, per Juni 165,50—165 M, per Juni-Juli 165,50—165 M, per Juli-August 155,50—155 M, per Sept.-Okt. 148,50—147,75 M. — **Mais** loco 112—125 M, per Juni 109,75 M, per Juni-Juli 109,75 M, per Juli-August 110,75 M, per Septbr.-Oktober 114,00 M, per Oktober-November — M. — **Gerste** loco 123—175 M. — **Kartoffelmehl** per Juni 18,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Juni 13,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Juni — M. — **Erbsen** loco Futterwaare 138—150 M, Kochwaare 152—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,25—20,25 M, Nr. 0 19,00—16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 19,50—18,25 M, ff. Marken 20,10 M, per Juni 19,55—19,75 M, per Juni-Juli 19,55—19,45 M, per Juli-August 19,75—19,65 M, per September-Oktbr. 20,10—20 M. — **Petroleum** loco 18,5 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 48 M, per Juni 48,6 M, per Juni-Juli 48,6 M, per Septbr.-Oktbr. 49,3 M, per Oktbr.-Novbr. 49,5 M, per Nov.-Dezbr. 49,7 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (70 M) 38,1 M, per Juni 36,6—36,4—36,5 M, per Juni-Juli 36,6—36,4—36,5 M, per Juli-August 37,2—37,0—37,1 M, per August-Sept. 37,6—37,4—37,4 M, per September-Oktbr. 37,3—37,2 M.

Magdeburg, 3. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl., von 92% —, Kornzucker excl., 88% Rendement —, Nachproducte excl., 75% Rendem. 15,90. Fest. Brodraffinade I. 31. Brodraffinade II. 30,25. Gem. Raffinade mit Faß —. Gem. Melis I. mit Faß 29,75. Fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Juni 18,57½ bez., 18,60 Br., per Juli 18,75 bez., 18,77½ Br., per August 18,87½ bez., 18,90 Br., per Sept. 17,15 Gd., 17,25 Br. Fest.

Butter.

Hamburg, 2. Juni. (Bericht von Ahlmann u. Bonsen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 94 M, 2. Klasse 90—92 M **per 50 Kilogr.** Netto, reine Tara. Tendenz: fest.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter u. fehlerhafte 75—85 M, schlesw.-holsteinische u. ähnl. fr. Bauer-Butter 75—80 M, livländische und esthländische Meierei-Butter 88—92 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 65—70 M unverzollt, finnländische Winter- 65—70 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische — M unverzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 35—50 M unverzollt.

Im Anfang dieser Woche schienen Preise sich zu bessern, da aber das Inland auf erhöhte Forderungen nicht einging, sich vielmehr von Käufen zurückhielt, England auch nicht mehr bewilligen wollte, konnten wir keine Steigerung durchsetzen. Kopenhagen stieg freilich 4 Kronen, was aber hier ohne Einfluß blieb. Die Qualität ist auch als Uebergangswaare recht zweifelhaft und bemüht sich jeder zu räumen in Erwartung besserer Qualität in nächster Woche. Das Wetter ist dem Graswuchs noch immer ungünstig, Regen und Wärme werden sehnlichst erwartet. Fremde Waare aller Art geschäftslos.

Sendungen an uns aus dem Norden beliebe man nach Station **Altona,** aus dem übrigen Deutschland Station Hamburg zu adressiren.

Wolle.

Breslau, 2. Juni. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Das Contract-Geschäft hat sich im großen ganzen noch wenig entwickelt; die größeren Einkäufer beobachten immer noch eine abwartende Haltung, und das Hauptgeschäft liegt daher vorläufig in den Händen der kleineren Händler. Mittelwollen bringen dabei ungefähr 5 M unter Vorjahrspreisen, feine Wollen ca. 3 M über Vorjahrspreisen. — Neue Wollen sind fast noch gar nicht herangekommen, dürften aber in den allernächsten Tagen in solchen Quantitäten da sein, daß sie ein abschließendes Urtheil über die neue Schur gestatten. Die Bestände in alter Wolle sind nicht mehr bedeutend; es wurde in letzter Zeit auch nur wenig darin umgesetzt, da alles auf den Wollmarkt und die neue Schur wartet. In Folge des gegenwärtig schwachen Verkehrs verspricht indeß der am 9. und 10. d. M. stattfindende Wollmarkt etwas lebhafter zu werden als sonst, da die großen Händler doch schließlich mit Einkäufen vorgehen müssen.

Warschau, 4. Juni. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") In letzter Zeit sind wiederum durch hiesige Fabrikanten viel überseeische und künstlich gewaschene Wollen in Preußen angekauft worden. Die Fabrikanten wurden dazu gezwungen, weil an unserem Platze die Läger schon ziemlich geräumt sind und es in Folge dessen an Auswahl fehlte. Zu verzeichnen sind nur Ankäufe kleiner Posten feiner polnischer Wolle, für welche 86—90 Thlr. polnisch per Centner gezahlt wurde, und einige Partien guter Rusticalwollen zu Mitte der 60er Thaler polnisch und darüber. Das hiesige Lager besteht jetzt aus nicht ganz 2500 Pud, in der Provinz dagegen sind fast gar keine Vorräthe mehr vorhanden. Das Contractgeschäft ist nach wie vor recht lebhaft. Die Nachfrage ist groß und zwar von Seiten der Fabrikanten wie der Wollhändler. Die Preise sind ziemlich in die Höhe gegangen. Es wurden in der weiteren Umgegend unserer Stadt sehr große Posten contrahirt. Der bewilligte Preisaufschlag beträgt bis zu 10 Thlrn. polnisch. Bei dem warmen Wetter hat die Schur bereits begonnen und hofft man auf günstigen Verlauf.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. Juni. Wind: OzN.

Gesegelt: Marie, Boye, Schleswig, Getreide. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — Fia (SD.), Anderson, Moß, Getreide. — Viking (SD.), Haslund, Bergen, leer. — Maria (SD.), Jonassen, Helsingfors, Zucker und Mehl. — Gottfried (SD.), Sjögren, Stockholm, Getreide. — Urd (SD.), Bergström, Nykjöbing, Getreide. — Tirfing (SD.), Olsen, Christiania, Getreide und Holz.

4. Juni. Wind: N.

Angekommen: Carlos (SD.), Gadewasser, Rotterdam via Newcastle, Güter und Kohlen. — Martha (SD.), Arends, Rotterdam, Güter. — Gauß (SD.), Jülfs, Bremen, Güter. — Ethelbaldt (SD.), Bay, Rostock, leer. — Morsö (SD.), Lind, Hamburg via Kopenhagen, Güter. 1 Torpedo-Dampfer.

5. Juni. Wind: N.

Angekommen: Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter.
Im Ankommen: 2 Dampfer, 1 Logger.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. Juni. Wasserstand: 2,38 Meter über 0.
Wind: N. Wetter: heiter.
Stromab:

Felscher, 3 Traften, Bengsch, Bug, Brahemünde, 1840 Rundkiefern.
Nawominski, 3 Traften, Endelmann, Pinsk, Thorn Verkauf, 926 und 428 Rundkiefern.
Jenusolinski, 4 Traften, do., do., 1900 Rundkiefern, 1000 Eisenbahnschwellen.
Nagoszewer, 3 Traften, do., do., do., 1798 Rundkief.
Brose, 3 Traften, Bengsch, Bug, Schulitz, 455 Rundkiefern, 89 Rundklötze, 195 Balken, 42 Kreuzhölzer, 16 648 und 338 Eisenbahnschwellen.
Graminski, 4 Traften, Kretschmer, Bug, Schulitz, 2383 Balken, 60 Plancons, 14 374 Eisenbahnschwellen.
Schlese, 3 Traften, Kretschmer, Pultuska, Danzig, 36 Rundeschen, 1040 Balken, 1493 Plancons, 4929 Eisenbahnschwellen.
Casperowicz, Kleist, Nieszawa, Graudenz, 90 000 Kgr. Feldsteine.
Lengowski, do., do., do., 90 000 Kgr. Feldsteine.
Paroschewski, Bukowiecki, Nieszawa, Bienkuwken, 80 000 Kgr. Feldsteine.
Rüster, Bukowiecki, Nieszawa, Graudenz, 75 000 Kgr. Feldsteine.
Greiser (D. „Thorn"), Fajans, Wloclawek, Danzig, 49 140 Kgr. Weizen, 49 918 Kgr. Roggen, 1884 Kgr. Celluloid.
Wessolowski, Spinnagel, Nieszawa, Bienkuwko, 200 000 Kgr. Feldsteine.
Stachowski (D. „Brahe"), Asch, Thorn, Danzig, 115 000 Kgr. Melasse, 10 000 Kgr. Spiritus.
Grajewski, Rosenfeld, Thorn, Danzig, 129 950 Kgr. Melasse.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Rogowski a. Gnesen, Clemen a. Elberfeld, Fabrikanten. v. Beringe a. Pr. Stargard, Lieutenant. v. Jaski a. Kiel, Marine-Bauinspector. Baumert a. Glogau, Gnau a. Berlin, Petzold a. Danzig, Risleben a. Dresden, Umland a. Göttingen, Hammarbom a. Hull, Seyfart a. Weida, Rahn a. Berlin, Kaufleute. Craly a. England, Capitän. Rolke a. Königsberg, Geh. Ober-Regierungsrath. Lutteroth a. Insterburg, Offizier. Schwarz a. Berlin, Rentier. Euler a. Hannover, Reg.-Secretär. Kubich a. Braunschweig, Versicherungsbeamte. Elsner a. Breslau, Ingenieur.

Hotel drei Mohren. Petschließ a. Berlin, Wolff a. Offingen, Bensel a. Iserlohn, Haberlah a. Altenburg, Tomaschke a. Berlin, Chrometzka a. Hamburg, Klein a. Berlin, Cohn a. Reichenbach, Wittstock a. Berlin, Leistner a. Leipzig, Fürst a. Königsberg, Brunn a. Berlin, Wolff a. Köln, E. Petschließ, Kurz a. Berlin, Gehmann a. Pforzheim, Wentzel a. Dresden, Lückerath a. Euskirchen, Blank a. Remscheid, Pariser a. Berlin, Möllendorf a. Stettin, Kaufleute. Berger a. Remscheid, Fabrikant. Frau Schirrmacher a. Graudenz. Fischer a. Hamburg, Director. Usener a. Dt. Krone, Architekt. Gegger a. Dt. Krone, Ingenieur. Kosciemski a. Graudenz, Divisionspfarrer. Frl. Kosciemski a. Graudenz. Gutzeit a. Königsberg, Baumeister.

Bekanntmachung.

Die An- und Abfuhr der Gepäckstücke, Eil- und Frachtgüter nach und von dem Bahnhof ist in Zoppot vertraglich an die Firma **W. Pegelow Nachflg., Inhaber Ed. Claaßen** — Danziger Straße 24 vergeben worden. Die Taxe für die Gepäckbeförderung sowie für die Rollfuhre kann bei dem Bahnhofs-Vorstande in Zoppot eingesehen werden, auch sind die Beauftragten des Unternehmers sowie die Rollkutscher verpflichtet, dieselbe bei sich zu führen und auf Verlangen den Interessenten vorzuzeigen.

Taxe für die Gepäckbeförderung bis 25 kg . . . 25 Pf.,
für weitere angefangene 25 kg . . . 15 Pf.

Etwaige Beschwerden über den Unternehmer oder seine Leute sind an uns zu richten.

Danzig, den 2. Juni 1893.
Königl. Eisenb.-Betriebs-Amt.

Schlacht- u. Viehhof-Neubau zu Danzig. Submission.

Die Lieferung von Pflastersteinen und Bordsteinen für die Straßen der Schlacht- und Viehhof-Anlage zu Danzig sollen in öffentlicher Submission vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Anschlagsformulare liegen im Baubureau — Kielgraben 4/5 — zur Einsicht aus, und können gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mark von dort bezogen werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis (2802
Dienstag, den 20. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr,
im Baubureau Kielgraben 4/5 abzugeben.

Die Eröffnung der Offerten findet an demselben Tage Vormittags 11 Uhr ebendaselbst in Gegenwart etwa erschienener Bieter statt.

Eine Zuschlagsfrist von 14 Tagen bleibt vorbehalten.

Danzig, den 1. Juni 1893.
Der Magistrat.
Hagemann. Trampe.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Die Ausgabe der neuen Couponsbogen zu unseren 4% resp. 3½% (conv.) Pfandbriefen Em. I. findet von heute ab statt. Die betr. Talons sind arithmetisch nebst einem doppelten Nummernverzeichniß, wozu Formulare geliefert werden, bei uns einzureichen.

Unsere sämmtlichen Bankverbindungen werden zur Vermittlung bereit sein.

Berlin, den 2. Juni 1893.
Die Direction.

Loose zur **Freiburger Geld-Lotterie** à M 3,
Loose zur **Hannoverschen Silberlotterie** à M 1.
Vorräthig bei
Th. Bertling.

S.S. „Gauß",
Capt. Jülfs,
von **Bremen** mit Gütern eingekommen löscht am Packhof.
Aug. Wolff & Co.

Dampfer „Montwy"
Capt. Ulm,
liegt im Laden nach **Schwetz, Culm, Bromberg, Thorn.**
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15.

Nach Gefle, Gundsvall
und anderen schwedischen Plätzen ladet
S.D. „Brunette"
ca 15./16. Juni.
Th. Rodenacker.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.
Prospecte und Auskunft durch die General-Agentur **Herm. Gronau, Danzig.** Agenten und ein Reise-Inspector werden angestellt.

Gründliche Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen
durch bewährte hiesige Lehrkräfte.
Gefl. Off. unter Nr. 2462 in der Exped. d. Zeitung erb.

Die
Adler-Drogerie
Robert Laaser,
Langgasse 73
empfiehlt
Insecten-Pulver,
vollständig frisch, von gut. Wirkung,
Motten- u. Schwabenpulver
stets bewährt,
Kampher und Naphtalin
sowie
Naphtalinplatten u. Papier.

Roma-Germano,
vorzüglicher, garantirt reiner Tischwein, empfiehlt à Fl. 75 Pf., bei 12 Flaschen à Fl. 70 Pf.
F. Gorczynski.
Hundegasse

Wilhelma in Magdeburg, *Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.*

Vermögens-Ausweis
laut Bilanz am 31. December 1892.

Vermögens-Bestandtheile:	M	Pf
1. Grundbesitz	963,915	38
2. Mündelsichere Hypotheken	15,155,896	35
3. Darlehen auf Werthpapiere	44,700	—
4. Werthpapiere	1,875,226	35
5. Darlehen auf Lebensversicherungs-Policen	909,333	—
6. Kautions-Darlehen an versicherte Beamte	37,986	—
7. Wechsel	41,711	—
8. Guthaben bei Bank-Anstalten	75,673	—
9. Guthaben auf Giro-Conto bei der Reichsbank	250,819	84
10. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften	28,493	45
11. Guthaben bei Agenten u. sonstigen Debitoren	463,510	26
12. Guthaben auf Zinsen	27,525	87
13. Gestundete Lebensversicherungs-Prämien	631,953	35
14. Baare Kasse	219,510	47
	20,726,254	32

Verbindlichkeiten der Gesellschaft:		M	Pf
1. Volleingezahltes Grundkapital		3,000,000	—
2. Kapital-Reserven:			
Ordentlicher Reservefonds, Bestand aus 1891	M 900,000.—		
Sparfonds, Bestand aus 1891	„ 698,031.50		
Außerordentl. Reservefonds	„ 155,461.65	1,753,493	15
3. Gratifications- und Dispositionsfonds		59,825	09
4. Schaden-Reserve	M 438,627.40		
5. Invaliditäts-Renten-Reserve	„ 973,718.82	1,412,346	22
6. Prämien-Reserven u. Prämien-Ueberträge		12,872,491	36
7. Tilgungsfonds für Kautions-Darlehen		1,931	99
8. Gewährleistungsfonds d. Kautionsversichert.		873	12
9. Gewinn-Reserve der Lebensversicherten		826,126	73
10. Forderungen an die Gesellschaft		184,684	06
11. Baare Kautionen		5,000	—
12. Zurückgestellte Dividenden f. Lebensversich		35,278	89
13. Nicht abgehobene Actien-Dividenden aus früheren Jahren		1,170	—
14. Reingewinn des Rechnungsjahres 1892		573,033	71
		20,726,254	32

Die **Dividende der Actionäre** ist auf **33** M für die Actie festgesetzt worden und kann gegen Rückgabe der Dividendenscheine pro 1892 vom 1. Juni cr. ab bei unserer Haupt-Kasse hier, sowie bei unserer Subdirection in Berlin W., Friedrichstraße 73, und bei unserer General-Agentur Köln, Deutscher Ring 1, in Empfang genommen werden.

Die **Dividende der mit Gewinnanspruch Lebensversicherten** beträgt nach dem **Gewinnvertheilungsplane A. 18** % (für die Versicherungen aus den Jahren 1875 und 1876 19 %) der im Jahre 1890 eingezahlten Prämie, nach dem **Gewinnvertheilungsplane B. 4.05** % der bis Ende 1890 **insgesammt** eingezahlten Prämien. Hiernach erhalten die Versicherten, welche die erste Jahresprämie eingezahlt haben

im Jahre	1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879	
	4.05	8.10	12.15	16.20	20.25	24.30	28.35	32.40	36.45	40.50	44.55	48.60	Procent

einer einzelnen Jahresprämie als diesjährige Dividende zurückvergütet.

Der Bericht über die am 31. Mai cr. abgehaltene General-Versammlung nebst Geschäftsbericht und Rechnungs-Abschluß kann sowohl bei unserer Haupt-Kasse hier, als auch bei unseren Subdirectionen in Berlin, Friedrichstraße 73 und Zimmerstraße 25, und bei sämmtlichen General-Agenturen der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Wilhelma in Magdeburg, *Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.*
Der General-Director: **Dr. Hahn.**

Bad Wildungen. Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, **Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Der jährliche Versand aus genannten Quellen hat 670,000 Flaschen überstiegen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist nur künstliches Fabrikat. Anfragen über Bad und Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hof** erledigt: Die **Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.** (8765

„Rollschutzwände"
soeben wieder eingetroffen.
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

A. W. Dubke,
Ankerschmiedegasse Nr. 18, Telephon Nr. 170,
empfiehlt sein Lager von allen Sorten
Steinkohlen und Brennholz
zu den billigsten Tagespreisen.

Die Wiedereröffnung meiner Filiale
Zoppot, Seestrasse,
zeige ganz ergebenst an. Aufnahmen können bei jeder Witterung stattfinden.
Hochachtungsvoll
Emil Frenzl, Photograph.
Hauptgeschäft: Danzig, Vorstädt. Graben Nr. 41.

Berliner Petroleum-Motoren-Fabrik
J. Spiel's Patent Waldstr. 56.
Petroleum-Motoren in allen Grössen bis 50 HP für stationären, elektrischen, sowie Schiffsbetrieb unter günstigsten Zahlungsbedingungen, auch gegen Theilzahlung.
Keine Schnellläufer. Langsame Tourenzahl.

Trauerkränze, Palmwedel etc.
empfiehlt bei sehr billigen Preisen u. guter Ausführung
P. Baumert,
Große Wollwebergasse 13.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen,
von echt blauem Marine-Tuch empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36.
2. Haus von Damm-Ecke.

Engl. Ale
von S. Allsopp & Sons, London, sowie
Engl. Porter
empfiehlt
Robert Krüger,
Langermarkt 11.

Griechische Weine:
1. Probekiste 12 grosse Flaschen in 12 Sorten 21 Mark
A. Ulrich
Danzig.
incl. Packung, franco jeder Bahnstation.

Pianofortefabrik
von
Max Lipczinsky,
Jopengasse 7,
empfiehlt
Pianinos in schwarz u. Nußbaum kreuzsaitig, ganz Eisenconstruction unter 10jähr. Garantie auch auf Theilzahlung. Niederlage von Pianinos u. Flügeln aus der Hofpianofortefabrik von J. Blüthner-Leipzig. Lager von amerik. Harmonien.

Räumungshalber
verkaufe ich beste engl. Steinkohlen z. Preise mit 44 M per 60 Ctr. frei ins Haus, sowie ganz trockenes Buchen- u. Fichten-Sparherdholz zu den allerbilligstem Preisen. Bei vorkommenden Bedarf bitte ich ein geehrtes Publikum um geneigte Beachtung. (2894
August Nickel,
An der grossen Mühle 11.

Ein Grundstück in Zoppot, Südstraße gelegen, mit 3 Wohngebäuden, zusammen 8 Wohnungen enthaltend, ist eventl. auch mit Einrichtung, wegen Fortzugs des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Näheres in Zoppot in der Buchhandlung von Herrn Ziemßen, am Markt oder auch Danzig, Hundegasse 36, in der Musikalienhandlung.

Ein Grundstück,
Vorstadt St. Albrecht, mit mass. Wohnhaus, Einfahrt, Stall, Hof und Garten ist wegen Fortzugs sofort für 7000 M zu verkaufen. Näheres bei **C. Kümmel,** Seilermeister, Langebrücke 18, am Krahnthor. (2548

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor, feuerfest, bill. zu verk. Hopf, Maßkauschegasse 10.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.